



Jahresbericht 2009



GRUSSWORT JÖRG BODE, NIEDERSÄCHSISCHER MINISTER FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mobilität besitzt eine Schlüsselfunktion in unserer Gesellschaft. Sie schafft die Voraussetzungen für Beschäftigung, Wohlstand und persönliche Freiheit. Die Landesregierung will mit einer effizienten Verkehrspolitik die Mobilität für heute und morgen sichern. Dabei tragen wir den Mobilitätsbedürfnissen der Menschen ebenso Rechnung wie den Anforderungen von Klima-, Umwelt- und Lärmschutz und insbesondere der Verkehrssicherheit.

Die Verbesserung der Verkehrssicherheit in Niedersachsen bleibt ein zentrales Anliegen der Landesregierung. Dazu werden wir das erfolgreiche Verkehrssicherheitsprogramm „Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“ weiterentwickeln und ausbauen. Zielrichtung ist vor allem die Entschärfung der Unfallschwerpunkte insbesondere auf Landstraßen und auf den niedersächsischen Autobahnabschnitten.

Die Verkehrsunfallstatistik des Jahres 2009 belegt, dass dieser Ansatz effizient und erfolgreich ist. So ging die Zahl der Verkehrstoten auf den Landstraßen außerhalb geschlossener Ortschaften am stärksten zurück. Im Jahr 2008 waren noch 413 Getötete zu beklagen, demgegenüber sank die Zahl in 2009 auf 359. Zu diesem Rückgang von ca. 13,1 Prozent hat die deutliche Reduzierung der Baumunfälle beigetragen – insbesondere derjenigen mit schweren Folgen. So ist nämlich nicht nur die Zahl der Baumunfälle insgesamt um 301 Fälle gesunken, sondern auch die Zahl derjenigen, die infolge eines Baumunfalls starben, konnte um ca. 23,5 Prozent von 204 auf 156 gesenkt werden. Zu dieser Entwicklung hat auch die Arbeit der Kompetenzteams zur Reduzierung des Baumunfallgesche-

hens beigetragen, die auf gemeinsame Initiative des Innenministeriums und des Verkehrsministeriums gebildet worden sind.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung bei den jungen Fahrern im Alter von 18 bis 24 Jahren. Mit 111 jungen Menschen, die bei einem Verkehrsunfall starben, wurde die Zahl des Vorjahres mit 137 Fällen um ca. 19 Prozent unterschritten. Diesen Erfolg können wir Dank der Einführung des Modellversuchs des Begleiteten Fahrens verbuchen.

Ich danke den Mitgliedern in den niedersächsischen Verkehrswachten ganz besonders für den hartnäckigen und erfolgreichen Einsatz nicht nur während der Einführungsphase des Modellversuchs, sondern auch bei der Umsetzung in Niedersachsen. Das Bundesverkehrsministerium hat sich bereits für die bundesweite Einführung des so genannten „Führerschein mit 17“ ausgesprochen. Niedersachsen hatte hier mit seinem Modellversuch eine Vorreiterrolle. Ich werde mich dafür einsetzen, dass der Bund bei der Umsetzung dieser erfolgreichsten Fahr anfängervorbereitung auf unsere positiven Erfahrungen zurückgreifen kann.

Niedersachsens Straßen sind im vergangenen Jahr wieder ein Stück sicherer geworden. Dafür danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den zuständigen Behörden, den Kompetenzteams und der Landesverkehrswacht Niedersachsen. Ein funktionierendes Netzwerk, schnelle Entscheidungen und die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel für Investitionen, aber auch für die Verkehrssicherheitsarbeit in unserem Bundesland sind die Grundlage des Erfolges.



Die niedersächsischen Verkehrswachten sind seit nunmehr 60 Jahren ein verlässlicher Partner der jeweiligen Landesregierung. Es gehörte immer zur erfolgreichen Präventionsarbeit der Landesverkehrswacht und der 111 Orts- und Kreisverkehrswachten, sich schnell auf gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen einzustellen und mit ihren Programmen, Aktionen und Initiativen darauf zu reagieren. Auch künftig bedarf es der Kreativität und des Engagements aller am Thema Verkehrssicherheit interessierten Niedersachsen, um die Risiken wachsender Mobilität zu minimieren. Als niedersächsischer Verkehrsminister bitte ich Sie weiter um Ihre Unterstützung. Helfen Sie mit, unser gemeinsames Ziel zu erreichen: Die Unfallzahlen müssen weiter reduziert werden, jedes Unfallopfer auf unseren Straßen ist eines zu viel.

Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihr ehrenamtliches Engagement.

Jörg Bode

Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Inhalt

Grußwort Jörg Bode	3
Grußwort Dr. Wolfgang Schultze	5
Unfallzahlen in Niedersachsen	6
<i>Kooperationen</i>	
„Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“	
Werkstatt „Sichere Landstraße“	7
Personale Kommunikation	8
Werkstatt „Autobahnen“	9
Werkstatt „Senioren im Verkehr“	9
Werkstatt „Innenstädte“	10
Werkstatt „Motorradfahrer“	10
AJF – Kooperation Bundeswehr	11
Kooperation Continental AG	12
VBG-Pkw Unfallverhütungstraining	14
Kooperation ExxonMobil	14
Sicherheitstraining	15
Pkw-Trainerfortbildung	15
Begleitetes Fahren ab 17	16
Wissenschaftsforum „movimo“	17
Christophorus Seminare	18
Mitgliedskarte	18
Jugendverband	19
Schulweglotsen	20
Tag der Niedersachsen	20
Schulanfang	21
<i>Zielgruppenprogramme</i>	
FahrRad ... aber sicher!	22
Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft	22
Kind und Verkehr	23
Info-Konzerte mit Rolf Zuckowski	24
Kinder im Straßenverkehr	24
Mobil bleiben ... aber sicher!	25
Aktion Junge Fahrer	25
Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr und Ältere aktive Kraftfahrer	26
Neues DVR-Programm: sicher mobil	26
Internet	27
<i>Fortbildung</i>	
Mobilitätserziehung Elementarbereich	28
Qualifizierung des Ehrenamtes	28
Fortbildung BMVBS	29
Jahresmitgliederversammlung	30
Beirat	31
Verkehrswachtstiftung	32
Ehrungen	33
Gesamtvorstand	34
Mitglieder	35
Bilanz	36
Geschäftsstelle, Impressum	39



Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Arbeit der Verkehrswacht wird in erster Linie getragen von den engagierten Mitgliedern in den mehr als 100 Ortsverkehrswachten. Die ehrenamtlichen Mitglieder investieren im Dienste des Gemeinwohls ihre Freizeit – für mehr Sicherheit im Straßenverkehr.

Dies hat sich auch 2009 gezeigt – insbesondere bei den Anstrengungen, die Arbeit der Verkehrswachten weiter zu modernisieren und gleichzeitig zukunftsfähig zu machen. Einen wichtigen Schritt auf dieses Ziel hin ging die Landesverkehrswacht mit der Änderung der Satzung. Es war eines der zentralen Themen. Besonders beeindruckend war, dass sich mehr als drei Viertel der Verkehrswachten in einem höchst konstruktiven Prozess in die Änderungen der Satzung eingebracht haben. So gelang es in kurzer Zeit, einen von allen getragenen Satzungstext zu entwickeln. Die Verabschiedung der neuen Satzung bei der Mitgliederversammlung in Bad Iburg am 9. Mai 2009 erfolgte dann auch einhellig.

Somit gelang es im vergangenen Jahr, eine von der breiten und starken Basis der Ortsverkehrswachten getragene gemeinsame Grundlage für die künftige Ausrichtung unserer Arbeit zu legen. Doch nicht nur die Satzung selbst, auch der Weg dorthin hat gezeigt, wie lebendig, zukunftsfähig und innovativ das Netzwerk der Verkehrswachten in Niedersachsen ist. Dennoch sind wir weiter gefordert, die Kommunikation und den Austausch zwischen den einzelnen Ortsverkehrswachten weiter zu verbessern, gute Ideen auszutauschen und ge-

meinsam weiter zu entwickeln. Die modernen Kommunikationsinstrumente geben uns dazu das richtige Werkzeug in die Hand.

Die Arbeit der Landesverkehrswacht in Niedersachsen könnte nicht so erfolgreich sein, wenn wir mit der Landesregierung nicht einen verlässlichen Partner an unserer Seite hätten. Die finanzielle Förderung – gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise und sinkender Steuereinnahmen – ist das Rückgrad unserer erfolgreichen Arbeit. Neben dem persönlichen Engagement der Ministerinnen und Minister und der Mitarbeiter in den Ministerien ist schon jetzt das Konzept „Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“ aus unserer Sicht ein großer Erfolg. Darin manifestiert sich der ganzheitliche Blick auf die Fragen der Verkehrssicherheit. Das Konzept schreibt die Vernetzung der Beteiligten fest und zeigte schnell klare Erfolge. Dass die Zahl der Verkehrstoten in Niedersachsen deutlich sank – und vor allem deutlich stärker als im Bundesgebiet – ist nicht nur ein gutes Ergebnis, sondern untermauert die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges.

Ebenso eindrucksvoll ist die Unterstützung unserer Arbeit durch die Wirtschaft in Niedersachsen. Viele Unternehmen engagieren sich weit über das nötige Maß hinaus durch Verkehrssicherheitsaktionen, finanzielle Förderung oder persönliches Engagement. Viele Projekte, deren positive Folgen jeden Tag auf den Straßen erkennbar sind, wären ohne dieses Engagement nicht möglich.



Nur ein Beispiel: Der Schulwegplaner sorgt dafür, dass Kinder jeden Morgen sicher zur Schule kommen. Die Unternehmen schaffen mit ihrem Engagement in unserer Stiftung, im Beirat oder bei Aktionen der Ortsverkehrswachten die nötige Grundlage für unsere Arbeit.

Aber diese Grundlage wäre ohne das große persönliche Engagement der Mitglieder in den Verkehrswachten in Niedersachsen zu wenig. Nur weil tausende Menschen, nur weil Sie bereit sind, sich ehrenamtlich in ihrer Freizeit für die Verkehrssicherheit einzusetzen, kann unsere Arbeit so erfolgreich sein, können jeden Tag auf den Straßen Menschen vor großen Gefahren und großem Leid bewahrt werden.

Ich danke Ihnen im Namen des Vorstandes der Landesverkehrswacht Niedersachsen und auch ganz persönlich für Ihren unermüdlichen Einsatz.

Herzlichst, Ihr

Wolfgang Schulthe



	Jahr 2008	Jahr 2009	Trend
Verkehrsunfälle (gesamt)	190.398	201.082	5,61 %
davon Baumunfälle	3.821	3.520	-7,88 %
VU mit Personenschaden	33.724	33.795	0,21 %
schwerwiegende VU mit Sachschaden	7.337	7.288	-0,67 %
sonstige VU	149.337	159.999	7,14 %
Getötete (gesamt)	595	542	-8,91 %
davon a.g.O. (ohne BAB)	413	359	-13,08 %
davon durch Baumunfälle auf BAB	204	156	-23,53 %
unter 6 Jahre	56	54	-3,57 %
unter 6 Jahre	6	4	-33,33 %
von 6 bis unter 15 Jahre	9	8	-11,11 %
von 18 bis unter 25 Jahre	137	111	-18,98 %
ab 65 Jahre	121	116	-4,13 %
Schwerverletzte (gesamt)	6.520	6.647	1,95 %
davon a.g.O. (ohne BAB)	2.862	3.107	8,56 %
davon durch Baumunfälle auf BAB	970	985	1,55 %
unter 6 Jahre	426	504	18,31 %
unter 6 Jahre	84	85	1,19 %
von 6 bis unter 15 Jahre	337	346	2,67 %
von 18 bis unter 25 Jahre	1.295	1.280	-1,16 %
ab 65 Jahre	1.090	1.186	8,81 %
Leichtverletzte (gesamt)	36.324	36.928	1,66 %
davon durch Baumunfälle auf BAB	1.736	1.780	2,53 %
unter 6 Jahre	2.424	2.630	8,50 %
unter 6 Jahre	489	471	-3,68 %
von 6 bis unter 15 Jahre	2.560	2.541	-0,74 %
von 18 bis unter 25 Jahre	7.169	7.616	6,24 %
ab 65 Jahre	3.153	3.743	18,71 %

Verkehrsunfälle in Niedersachsen Quelle: vorläufiges Ergebnis Polizeistatistik Niedersachsen

Die Unfallzahlen in Niedersachsen

Die Unfallzahlen in Niedersachsen haben sich im Jahr 2009 weiter positiv entwickelt. Insbesondere bei der Zahl der Todesopfer gab es einen deutlichen Rückgang im Vergleich zu Vorjahr. 53 Menschen weniger als noch im Jahr 2008 kamen in Niedersachsen ums Leben, bundesweit reduzierte sich die Zahl um 317.

Außerhalb der geschlossenen Ortschaften sank die Zahl insgesamt um 13,1 Prozent. Am stärksten ging die Zahl der Getöteten bei so genannten „Baumunfällen“ außerhalb geschlossener Ortschaften zurück – von 204 auf 156, ein Rückgang um 23,53 Prozent. Dies ist auch ein Erfolg der Kompetenzteams zur Reduzierung des Baumunfallgeschehens, in denen die Polizei gemeinsam mit den Geschäftsbereichen der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr sowie Vertretern des Gesamtvorstandes der Landesverkehrswacht zusammenarbeiten und mit der Unfallforschung des Gesamtverbandes der

Deutschen Versicherungswirtschaft mithelfen, die Zahlen der Verkehrstoten durch gezielte Maßnahmen deutlich zu verringern.

Weniger deutlich fiel die Zahl der Todesopfer auf den Autobahnen – von 56 im Jahr 2008 auf 54 2009. Dies ist vor allem auf umfangreiche Baumaßnahmen zurückzuführen. Jedoch beschäftigen sich die Mitglieder der „Werkstatt Autobahnen“, die seit Ende 2007 unter dem Forum „Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“ mit der Verkehrssicherheit auf Autobahnen betraut sind, mit Maßnahmen zur weiteren Reduzierung von schweren Unfällen. Ziel ist, im Jahr 2010 die Zahl der Getöteten auf den Autobahnen weiter zu senken.

Auch die Zahl der getöteten Kinder bis zum Alter von 15 Jahren ging im Vergleich zu 2008 zurück. Sie sank von 15 auf 12.

In der Gruppe der jungen Fahrer, also bei den 18 bis 24-Jährigen,

kann ebenfalls ein deutlicher Rückgang verzeichnet werden. Mit 111 Getöteten wurde die Zahl des Vorjahres mit 137 Toten um rund 19 Prozent unterschritten. Bei Unfällen kamen auch weniger Senioren ab 65 Jahren ums Leben. Mit 116 Todesopfern waren 4,1 Prozent weniger Tote in dieser Gruppe zu verzeichnen. 2008 waren es noch 121.

Die Gesamtentwicklung der Unfallzahlen in Niedersachsen stieg zwar im Vergleich mit 2009 leicht um 5,6 Prozent, jedoch ist die starke Abnahme der bei Verkehrsunfällen getöteten Menschen ein Erfolg für die Verkehrssicherheitsarbeit und ein Ansporn, diese Zahlen im Jahr 2010 weiter zu reduzieren.

Damit steht das Forum „Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“ im Kontext der bundesweiten Sicherheitsprogramme und der europäischen Kampagnen zur Senkung der Getötetenzahlen im Straßenverkehr.

WERKSTATT „SICHERE LANDSTRASSE“

Kompetenzteams erfolgreich gegen Baumunfälle

Im Kampf gegen die hohe Zahl folgenschwerer Baumunfälle schlug Niedersachsen 2007 einen neuen Weg ein. So genannte Kompetenzteams besetzt mit zahlreichen Sicherheitsexperten erarbeiteten neue Konzepte und entwickelten spezielle Maßnahmen.

2009 zeigte sich: Die Arbeit der Kompetenzteams „Baumunfälle“ zur Reduzierung der entsprechenden Unfälle war äußerst erfolgreich. Die Statistik zeigt einen beeindruckenden Rückgang: So sank 2009 die Zahl der getöteten Personen nach einem Verkehrsunfall mit Aufprall an einem Baum von 204 (2008) auf 136; die Zahl der Schwerverletzten ging ebenfalls zurück: von 970 (2008) auf 818; ebenso verhält es sich bei den Leichtverletzten: Hier sank die Zahl von 1736 (2008) auf 1381. Im Jahr 1999 kamen in Niedersachsen noch 324 Menschen bei einem Baumunfall ums Leben. Seit 1999 ging diese Zahl um rund 60 Prozent zurück. Dieser positive Trend bei den Baumunfällen zeigt auch, dass die interdisziplinäre Zusammenarbeit in den Kompetenzteams die richtige Entscheidung war.

Zusammen mit der Polizei, der Landesbehörde für Straßenbau, den Verkehrsbehörden der Landkreise

und Kommunen und der Landesverkehrswacht waren für die zwölf besonders unfallbelasteten Strecken in Niedersachsen solche Teams gebildet worden. Sie analysierten das Unfallgeschehen und entwickelten Maßnahmen zur Unfallvermeidung und Folgenminderung. Dazu gehörten neben Griffigkeitsprüfungen der Fahrbahnen, Errichtung von Schutzplanken, Verdichtung von Leitpfählen, Erneuerung von Fahrbahnmarkierungen, Sanierung der Fahrbahndecke, Seitenraumbefestigung, Aufstellung von neuen Wegweisern und Plakaten der Landesverkehrswacht auch die Ermittlung des Geschwindigkeitsniveaus als Entscheidungshilfe für die Anordnung von Geschwindigkeitsbegrenzungen, die Errichtung stationärer Geschwindigkeitsmessanlagen und eine intensive Verkehrsüberwachung. An besonders neuralgischen Stellen wurden die Bäume entfernt.

Begleitet wurden diese Maßnahmen durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Informationsbroschüren zum Risiko „Baumunfälle“ wurden in Zulassungsstellen, an die örtlichen Fahrschulen, an Jugendfeuerwehren und andere Institutionen verteilt. Sie werden bei der Aushändigung von Führerscheinen mit übergeben und bei Anhaltekontrollen nach Geschwindigkeitsverstößen.

Forum: Innovativ und
verkehrssicher in
Niedersachsen

MW, MI, MK, LWW

Werkstatt
„Junge Fahrer“

Werkstatt
„Verkehrssichere Innenstädte“

Werkstatt
„Barrierefreie Mobilität“

Werkstatt „Migranten/
ausl. Mitbürger im Verkehr“

Werkstatt
„Verkehrstechnik“

Werkstatt
„Autobahnen“

Werkstatt
„Senioren im Verkehr“

Werkstatt
„Sichere Landstraße“

Werkstatt
„Motorradfahrer“

„Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“

Ein Arbeitskreis der drei Ministerien MW, MI und MK sowie der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. konzipierte 2007 ein neues, ressortübergreifendes Verkehrssicherheitsprogramm. Vorrang hat künftig der konkrete Blick darauf, warum es an bestimmten einzelnen Stellen / Strecken oder zu bestimmten Zeiten zu Unfällen kommt. Dazu werden gezielt Experten zusammengeführt, die zu einer einzelnen Sachlage eine besondere Kompetenz haben.

Die Aufgaben werden themenspezifischen Werkstätten zugeordnet. Im zurückliegenden Geschäftsjahr standen aufgrund der Verkehrsunfalllage 2008 die Werkstätten Autobahnen, Sichere Landstraße, Junge Fahrer und Motorradfahrer im Fokus.



WERKSTATT „SICHERE LANDSTRASSE“

Personale Kommunikation

Im Rahmen der „Baumunfall-Kampagne“ haben die Mitglieder des Forums „Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“ 2007 beschlossen, die Umsetzung des Programms Personale Kommunikation zu intensivieren. Mit Unterstützung des GDV (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft) wurden 2009 23 weitere Moderatoren für den Einsatz in weiterführenden Schulen in der „Personalen Kommunikation“ ausgebildet. Die Landesverkehrswacht setzt dieses Programm für Schüler an Berufsbildenden Schulen und Gymnasien seit 1998 kontinuierlich um.

Speziell qualifizierte Moderatorinnen und Moderatoren leiten die Jugendlichen an, in typischen Konfliktsituationen verkehrssichere Verhaltensweisen als bessere und begründbare Lösung zu begreifen. In Kooperation mit den Schulen wird ein in der Verkehrssicherheitsarbeit erstmalig eingeführtes „Dilemmaspiel“ eingesetzt, das dem Moderator „nur“ einfühlsam fragende Intervention zugeht. Es bietet dem Einzelnen Raum für den Erhalt des Selbstwertgefühls, die Beobachtung anderer, das Aushalten des Gruppendrucks, spontane Ausdrucksmöglichkeiten, die Übernahme geänderter Bewertungen und Motive ohne „Gesichtsverlust“. Die Jugendlichen sollen dadurch zukünftige Konfliktsituationen besser bewältigen. Die Methode hat sich als erfolgreich erwiesen, weil Jugendliche nicht belehrt und erzogen, sondern animiert werden, eigene Lösungen zu Konfliktsituationen zu entwickeln.

Insgesamt wurden im Jahr 2009 368 Unterrichtseinheiten „Personale Kommunikation“ durchgeführt und dabei ca. 3730 Schüler an Berufsbildenden Schulen und Gymnasien erreicht. Die Unterrichtseinheiten werden von den Schulen und den Jugendlichen positiv angenommen.

Das Projekt gehört neben der Werkstatt: Sichere Landstraße (Baumunfälle) auch in die Werkstatt: Junge Fahrer.

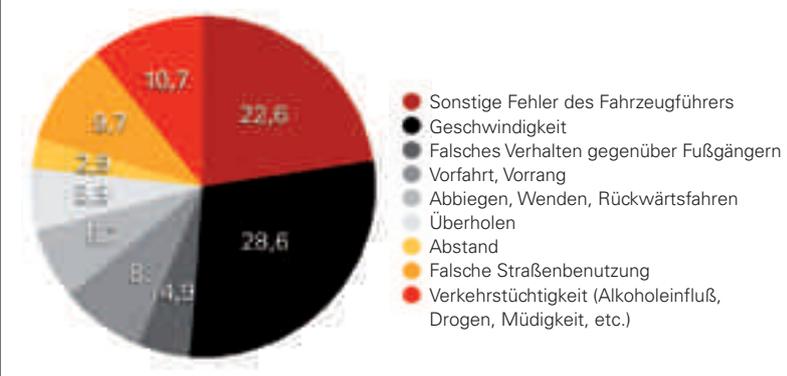
WERKSTATT „SICHERE LANDSTRASSE“

„Runter vom Gas“ – auch auf Landstraßen

Unangepasste Geschwindigkeit ist in Deutschland eine der Hauptursachen für Verkehrsunfälle mit Todesfolge. 2008 haben zwei von fünf Verkehrstoten ihr Leben aufgrund unangepasster Geschwindigkeit verloren.

Im Rahmen dieser Kampagne setzte insbesondere der Landkreis Osnabrück in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht einen Schwerpunkt. Mit Unterstützung der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr wurden an

Fehlverhalten der Fahrzeugführer bei Verkehrsunfällen mit Todesfolge in Deutschland 2008 (in %)



Das Bundesverkehrsministerium hat daher gemeinsam mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat eine Informationskampagne mit der zentralen Aufforderung „Runter vom Gas!“ eingeleitet. Die Kampagne soll auf die dramatischen Folgen zu schnellem Fahren aufmerksam machen. Besonders bei schweren Unfällen spielt die Geschwindigkeit eine wesentliche Rolle.

Die Plakatstaffel 2009 zeigte Unfallwracks von Autos und Motorrädern. Die dargestellten Unfallfahrzeuge der Menschen, die durch Fehlverhalten im Straßenverkehr aus ihren Plänen und Träumen gerissen werden, stehen im Kontrast zu den glücklichen Lebenssituationen, die mit den Fahrzeugaufklebern wie z.B. „ABI“ angedeutet werden.

Die Verkehrswachten in Niedersachsen stellten 100 dieser Plakate auf.

mehreren Standorten an Bundesstraßen im Kreisgebiet Plakate aufgestellt. Als Standorte wurden unfallträchtige 100 km/h-Bereiche gewählt, auf denen erfahrungsgemäß hohe Geschwindigkeiten gefahren werden.





WERKSTATT „AUTOBAHNEN“

Kampf gegen Unfälle auf der A2 geht weiter

Trotz der Erfolge der Sicherheitsarbeit bleibt die Autobahn 2 in Niedersachsen ein Unfallschwerpunkt. Daher setzt die Landesverkehrswacht das Engagement für mehr Sicherheit auf der A2 intensiv fort.

Seit geraumer Zeit sorgen technische Änderungen für mehr Sicherheit. Für die elektronischen Verkehrsbeeinflussungsanlagen wurde eine neue leistungsfähigere Software entwickelt. An einigen Stellen der Strecke ist sie bereits im Einsatz. Zwischen den Anschlussstellen Lehrte Ost und Braunschweig soll die elektronische Streckenbeeinflussungsanlage bis Ende 2010 installiert sein.

Parallel kontrollierte die Polizei verstärkt auf dem gesamten Autobahnabschnitt in Niedersachsen. Zudem wurde die Kapazität der Parkplätze erweitert. Zusätzlich wurden auch die LKW-Fahrer direkt angesprochen – mit kostenlosen Postkarten, die an den Raststätten verteilt wurden. Darauf wurden sie auf die be-

sondere Unfallgefahr hingewiesen. Das Motiv A2 – Aber sicher! gibt es auch in englischer und polnischer Sprache. Die Aktion Kreuze und Brückenbanner wurde auch 2009 fortgeführt.

Das Zwischenfazit: Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle auf der A2 sank gegenüber 2008 von 3.550 auf 3.188. Das entspricht einer Reduzierung um 10,19 %.

Das niedersächsische Verkehrsministerium gab 2009 eine Studie zum ganzheitlichen Sicherheitskonzept für die BAB 2 in Auftrag. Testpersonen werden die Strecke befahren, Berufskraftfahrer befragt. Mehrere Universitäten und Forschungsinstitute arbeiten an der Studie, deren Ergebnisse 2010 vorgelegt werden sollen.

WERKSTATT „SENIOREN IM VERKEHR“

Projekt Bahnhofsführungen

Im Rahmen der „Mobilitätsinitiative für ältere Verkehrsteilnehmer“ stellte die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. bereits 2006 den ersten Seniorenbeauftragten für die Region Hannover vor. Im Dezember 2006 startete das Pilotprojekt im Hauptbahnhof Hannover in Kooperation mit der Deutschen Bahn. Seit Mai 2007 gibt es das Modell auch in Braunschweig.

Im hannoverschen Hauptbahnhof werden bei den Führungen die Vorzüge der Bahn im Nah- und Fernverkehr und alle für Senioren wichtigen Einrichtungen und Orientierungshilfen gezeigt. Kernpunkt ist der Rundgang durch den Bahnhof mit verschiedenen Stationen: Reisezentrum, Automatenguide und verschiedene Schalter, Service-Point, (Fahrplanauskunft, Auskünfte zur Stadt, Verspätungsbescheinigungen, Taxigutscheine, Hotelreservierungen, Behindertenhilfe, Entgegennahme von Fundsachen, Sicherheitspartnerschaft mit Bundespolizei), WC-Center, Orientierungsmonitor im Bahnsteigtunnel, Aufzüge zur Passarelle und zu den Bahnsteigen, Informationsmedien auf dem Bahnsteig: Abfahrtsplan, Wagenstandsanzeiger, Bahnsteigabschnitte, Fahrtzielanzeiger, Wartehäuschen, Bahnhofsmission.

Im Oktober 2009 begleitete ein NDR-Fernseheteam eine Bahnhofsführung. Der Beitrag wurde in der Sendung „DAS!“ mit der Überschrift „Senioren fahren Bahn“ gesendet.

2010 wollen auch Oldenburg, Delmenhorst und Bremen dieses Projekt starten.

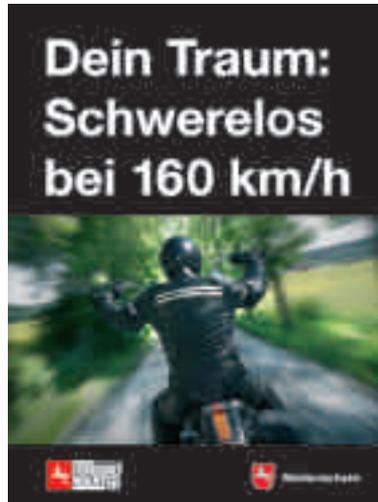
WERKSTATT „INNENSTÄDTE“

Projekt: Toter Winkel“

Die Gefahr von schweren Unfällen durch den so genannten Toten Winkel von Lkw ist allgegenwärtig. Immer wieder kommt es auch in Niedersachsen aus diesem Grund zu schweren Unfällen. Oft sind Kinder oder Fahrradfahrer betroffen. Daher hat die Landesverkehrswacht 2009 ihre bereits 2007 gestartete Aktion „Aufgepasst – der tote Winkel!“ intensiv fortgesetzt.

Sie wird dabei unterstützt von der Deutschen BKK und dem Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen (GVN).

Die Aktion „Toter Winkel“ ist ein Angebot der Verkehrswachten vor Ort für Schulen und Kindergärten, die sich mit dem Thema beschäftigen wollen. Schwerpunkte einer solchen Veranstaltung sind die eingeschränkten Sichtverhältnisse der Lkw- oder Busfahrer. Dabei wird der tote Winkel im Rückspiegel für die Kinder durch eine Plane sichtbar gemacht. Die Kinder überzeugen sich selbst vom Fahrersitz aus von der Existenz des „Toten Winkels“ und sehen, wie ganze Gruppen im toten Winkel verschwinden. Auch die besondere Gefahr beim Rechtsabbiegen von Lkw wird gezeigt. Zugleich wird über richtiges Verhalten im Straßenverkehr aufgeklärt.



WERKSTATT „MOTORRADFAHRER“

Projekt „Sicher durch den Harz“

Die bergigen Strecken in Harz und Kyffhäuser in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sind seit jeher absolute Schwerpunkte für oftmals tödliche Motorradunfälle. Deshalb wurde 2009 die länderübergreifende Verkehrssicherheitsaktion „Sicher durch den Harz“ gestartet. Alle drei Länderpolizeien betreiben intensive Präventionsarbeit, haben in den jeweiligen Verkehrswachten und anderen Organisatoren starke Partner.

Einer der Träger von „Sicher durch den Harz“ ist die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.. Sie stellte die Mittel für 32 Großplakate an Unfallschwerpunkten zur Verfügung. Auf diesen Plakaten wird für verantwortungsbewusstes Fahren geworben.

Rund 25 Prozent der Motorradunfälle ereignen sich ohne Beteiligung Dritter. Dabei spielt zu schnelles Fahren eine wichtige Rolle. Aber auch Fehler beim Überholen, zu geringer Abstand und Selbstüberschätzung sind häufige Ursachen für Motorradunfälle. Deshalb kontrolliert die Polizei unter anderem

intensiver die Tempolimits und spricht mit geblitzten Rasern. Unfallträchtige Passagen wurden baulich entschärft.

Kooperationspartner sind neben der Polizei aus den drei Ländern die Landes- und regionalen Verkehrswachten, der Landkreis Goslar, der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), der TÜV Nord, DEKRA, die Arbeitsgemeinschaft christlicher Motorradfahrer (ACM), die Biker Union und die Blue Knights.

Aktion Junge Fahrer – Kooperation Bundeswehr

Rund 50.000 Bundeswehrangehörige, maßgeblich Wehrpflichtige, sind junge Fahrer zwischen 18 und 24 Jahren. Das Bundesministerium der Verteidigung hat im Zusammenhang mit dem Programm „Aktion Junge Fahrer“ eine umfassende Kooperation zwischen Bundeswehr und Deutscher Verkehrswacht beschlossen.

Für die Bundeswehr ist Verkehrssicherheitsarbeit ein wichtiger Bestandteil im Rahmen der Betreuung und Fürsorge von Soldaten in der Freizeit. Für die Verkehrswacht steht die unfallpräventive Verkehrssicherheitsarbeit an erster Stelle.

Deshalb hat sich die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. wie in den vergangenen Jahren, auch 2009 wieder an einem großen Verkehrssicherheitstag in der Logistikschule der Bundeswehr, Lucius-D.-Clay-Kaserne in Osterholz-Scharmbeck/Garlstedt beteiligt. Vielfältige Aktionselemente, wie z. B. Fahr-simulatoren, Gurtschlitten, Überschlagsimulator sowie Seh- und Reaktionstestgeräte wurden eingesetzt.

Neben dem Rauschbrillen- und Stressparcours wurde für die Zweiradfahrer ein Motorradsimulator vorgehalten und ein erfahrener Motorradtrainer führte einen Motorradschleiftest durch.

Es folgten weitere sechs Veranstaltungen in den Bundeswehrliegenschaften, mit den beiden Schwerpunktthemen:

1. „Auswirkungen von Stress – „Risikofaktor Mensch““
2. „Designierter Fahrer“ / Defensive Fahrweise

Sowohl solche Veranstaltungen, als auch Sicherheitstrainings für Pkw und Motorrad werden von der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. und den örtlichen Verkehrswachten in den Bundeswehrliegenschaften für die jungen Soldatinnen und Soldaten an ihren Standorten angeboten. Hier gilt es die Zusammenarbeit weiter zu vertiefen und auf weitere Bundeswehrstandorte auszuweiten.

Zum wiederholten Mal hat eine Aktion Junge Fahrer für die Soldatinnen und Soldaten in der Kaserne

Seedorf bei Bremervörde stattgefunden. Das angebotene vielfältige Programm, bei dem die Besucher auch aktiv beteiligt waren, wurde sehr positiv bewertet. Fernseh-teams vom NDR, Radio Bremen und SAT 1 haben diesen Aktionstag über mehrere Stunden hinweg begleitet und später in den Regionalprogrammen hierüber berichtet. Für 2010 ist eine weitere Veranstaltung im Herbst geplant und bereits jetzt in Vorbereitung.





www.SchulwegPlaner.de ist im neuen Layout online

Die Continental AG und die Landesverkehrs-wacht Niedersachsen e.V. setzen mit einer bisher bundesweit einmaligen Internetplattform ihr gemeinsames Engagement für mehr Sicherheit auf dem Schulweg fort. Der zusammen mit der Leibniz Universität Hannover und der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel entwickelte „SchulwegPla-

ner“ steht kostenfrei im Internet zur Verfügung, um insbesondere für Schulanfänger einen möglichst sicheren Weg zur Schule individuell planen zu können.

Dank des neuen Designs ist die Handhabung jetzt noch einfacher. Die grundlegenden Ziele bei der Überarbeitung waren, die Attraktivi-

tät der Seiten wie auch die Benutzerfreundlichkeit zu steigern. Das neue Design stellt die Inhalte optimal dar und erleichtert das Auffinden wichtiger Informationen. Eine Optimierung der Navigation und eine klarere Gliederung/Anordnung der verschiedenen Bereiche runden das Bild ab.

Der SchulwegPlaner präsentiert sich als positives, innovatives und unkompliziertes Instrument zur Steigerung der Schulwegsicherheit für unsere Kinder. Dies zeigt sich auch in der Nachfrage – für 2009 ist eine steigende Tendenz festzustellen.

Das Referententeam der Landesverkehrs-wacht Niedersachsen e.V., das Interessierte aus den Verkehrs-wachten vor Ort, aus der Eltern-schaft (Elternvertretungen), aus Schulen und Behörden (Schulträger) und Polizei über den Umgang mit dem SchulwegPlaner informiert, war 2009 vielfältig im Einsatz. So auch bei der Jahreshauptversamm-lung 2009 der Deutschen Verkehrs-



wacht in Saarbrücken, Fachtagung der Fachberater in NRW (Haltern am See), beim 3. Dillinger Tag der Verkehrserziehung in Bayern aber auch bei der Polizei-Akademie in Hann. Münden und bei Info-Veranstaltungen z.B. in Celle, Burgdorf oder Stade.

Bei den Veranstaltungen wird der Weg zum publizierten Schulwegplan ausführlich behandelt und mit Hilfe eines Offline-Beispiels die konkrete Erstellung eines Schulwegplans erläutert. Die Verkehrswachten können auch 2010 interessierte Teilnehmer aus Kreisen der Verkehrswacht, der Schule, Elternschaft, Kommune oder Polizei anmelden. Bei entsprechender Teilnehmerzahl (10 bis 20 Personen) können die Veranstaltungen vor Ort durchgeführt werden.

Für die Verkehrswachten ist das Thema „Sicherer Schulweg“ ein

Dauerthema, das alle Jahre wiederkehrt, aber nie an Aktualität und Wichtigkeit verliert: Es wachsen immer neue Schüler- und Elterngenerationen heran.

Die Kampagne der Continental AG unter dem Motto „Wir belohnen Ihre Sicherheit“ hat mit dem SchulwegPlaner einen wichtigen und großartigen Beitrag für mehr Sicherheit auf Schulwegen bundesweit geleistet. Denn Schulwegpläne weisen auf gefahrenreduzierte aber auch gefahrenträchtige Stellen im Straßenraum hin und geben Eltern und Kindern wichtige Hinweise für die Auswahl und die Einübung eines sicheren Schulwegs. An den Schulen des Primarbereichs bilden Schulwegpläne die Grundlage für eine problemorientierte und praxisbezogene Mobilitätserziehung. Trotz des unbestrittenen Sicherheitsgewinns gibt es entsprechende Pläne längst nicht an allen nie-



dersächsischen Schulen des Primarbereichs. Die wesentliche Ursache dürfte in dem mit der Erstellung eines Schulwegplans verbundenen Aufwand liegen. An diesem Punkt setzt die Initiative der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. und der Continental AG an, im Internet einen GIS-basierten SchulwegPlaner zur Verfügung zu stellen.



VBG-Pkw- Unfallverhütungstraining

Im Jahr 2009 verlief das Unfallverhütungstraining der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) für die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. sehr erfolgreich. Insgesamt nutzten 1.330 Versicherte das Angebot der VBG/UKB und konnten kostenlos an einem Pkw-Unfallverhütungstraining teilnehmen. Bundesweit konnten die Umsetzungszahlen gegenüber dem Vorjahr wiederum gesteigert werden.

2009 haben 18.418 (2008:14.802) Versicherte ein Pkw- oder Motorrad-Unfallverhütungstraining absolviert.

Die VBG hat seit dem 01.01.2009 mit der ehemaligen Berufsgenossenschaft der Keramischen und Glas-Industrie fusioniert. Deren Versicherte konnten sich, genauso wie die bisherigen VBG-Versicherten, über die Webseite www.vbg-fahrtraining.de unter der neuen Mitgliedsnummer anmelden.

Seit dem 1. Oktober 2009 bieten die Deutsche Verkehrswacht e.V. und die Unfallkasse des Bundes den Dienststellen für alle Zivildienstleistenden, deren Arbeitsplatz weniger als 50 % Fahrdienst beinhaltet, ihr bewährtes „Pkw-Unfallverhütungstraining“ an, das viereinhalb Stunden dauert. Interessierte Dienststellen können über die Internetplattform www.uk-bund-fahrtraining.de ihre Zivildienstleistenden anmelden. Allerdings müssen die Dienststellen die Kosten tragen.

VBG-Seminare für Sicherheitsinspektoren

Die vier VBG-Akademien in Dresden, Lautrach, Gevelinghausen und Storkau haben 2009 u.a. für Sicherheitsinspektoren ihrer Mitgliedsbetriebe Fortbildungsseminare angeboten. Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. schulte bei insgesamt 14 (2008: 13) Seminaren insgesamt 205 (2008: 184) Teilnehmer mit einem Sicherheitstraining nach DVR-Richtlinien mit dem Schwerpunkt Stressprävention.

ExxonMobil ist ein verlässlicher Partner

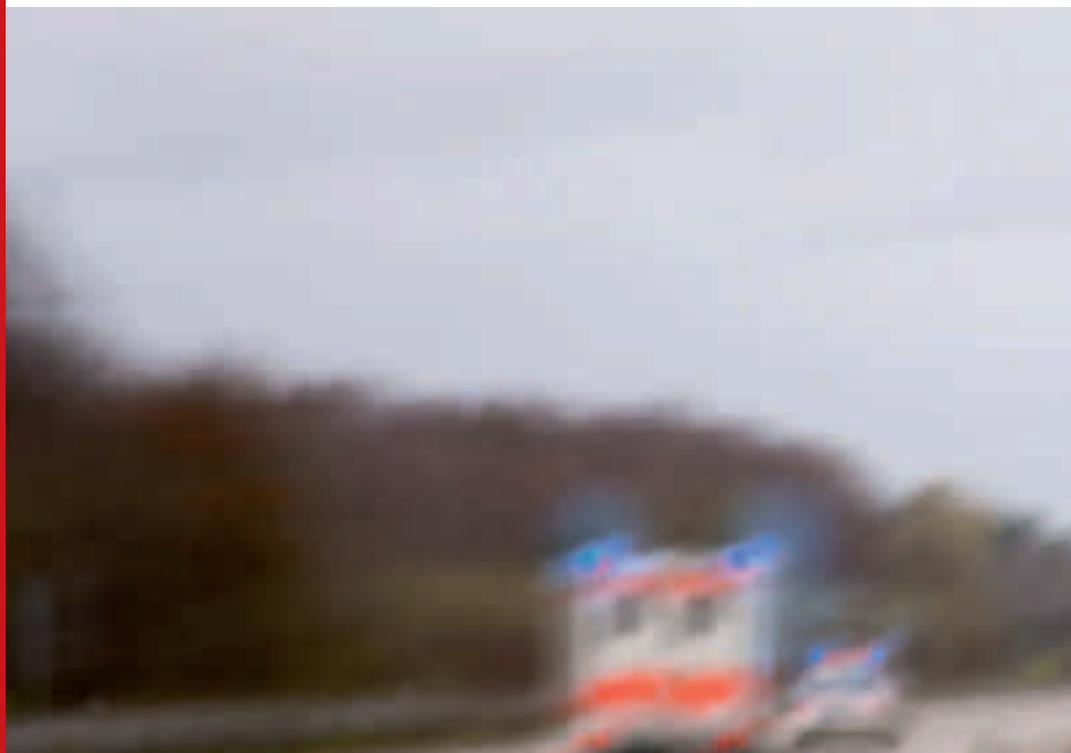
Als führendes Unternehmen in der Produktion von Erdöl und Erdgas ist ExxonMobil vornehmlich in Niedersachsen tätig.

Einer der wesentlichen Grundsätze von ExxonMobil ist es, die Sicherheit von Mitarbeitern, Partnern und Menschen in der Nachbarschaft zu gewährleisten. Bei jährlich über acht Millionen Dienstkilometern der ExxonMobil Mitarbeiter hat das Thema Verkehrssicherheit eine hohe Bedeutung. So absolvieren Firmenangehörige und deren Familien regelmäßig Defensiv-Fahrtrainings, darunter selbstverständlich auch die über 80 Auszubildenden.

Aber auch außerhalb des Konzerns sorgt sich ExxonMobil um die Verkehrssicherheit. So trat das Unternehmen direkt nach der Gründung der Verkehrswachtstiftung Niedersachsen als mehrmaliger Spender auf und unterstützt so die Verkehrssicherheitsarbeit in Niedersachsen und über die Landesgrenzen hinaus.

Im Jahr 2008 vergab ExxonMobil einmalig 1000 Gutscheine für ein Sicherheitstraining im Rahmen der Aktion „Wir verschenken Sicherheit“ an junge Fahranfängerinnen und Fahranfänger zwischen 17 und 24 Jahren. Für jeden Teilnehmer gab es im Anschluß an das Training die DVD „Life Lines“, welche von ExxonMobil Auszubildenden zum Thema Alkohol und Drogen im Straßenverkehr erstellt wurde. Damit jeder Beschenkte sein Training auch absolvieren konnte, wurde die Aktion im Jahr 2009 weitergeführt, da nicht alle Gutscheinhaberinnen und -haber einen geeigneten Termin gefunden hatten.

Im August 2009 wurde anlässlich des Tages der offenen Tür in Großenkneten zum 150jährigen Jubiläum der bundesweiten Erdöl- und Erdgasproduktion von ExxonMobil eine Kooperation zur Prävention von Wild- und Baumunfällen mit der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. vereinbart.



Hier wurden Infotafeln präsentiert, die zum richtigen Verhalten bei Wildtieren auf der Straße und nach geschehenen Wildunfällen verhelfen sollen.

Bei der ExxonMobil Sicherheitskonferenz unter dem Motto „Schau nicht weg, misch dich ein!“ wurde die Zusammenarbeit von ExxonMobil und Landesverkehrswacht in Bezug auf Baum- und Wildunfälle bekräftigt und vertieft. Somit besteht mit einem verlässlichen Partner eine tatkräftige Unterstützung für das Forum „Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“.

Ausgebaut werden soll die Verkehrssicherheitsarbeit von ExxonMobil und Verkehrswacht im Jahr 2010 indem Mitarbeiter des Mineralölkonzerns bei dienstlichen und privaten Autofahrten in ausgewählten Bereichen Niedersachsens Sichtungen von Tieren, wie beispielsweise Wildschweinen oder Rehen, notieren und auf einer Steckkarte markieren.

Dieser antizipatorische Ansatz soll präventiv wirken und nicht nur Stellen aufzeigen, an denen sich Wildunfälle häufen, sondern den möglichen Unfällen vorgreifen und für erhöhte Aufmerksamkeit an Orten mit häufigen Wildtieransammlungen bewirken.

Somit ist ExxonMobil auch im Jahr 2010 ein verlässlicher Partner bei der Verkehrssicherheitsarbeit in Niedersachsen.

Sicherheitstraining

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V. hat 2009 insgesamt 356 Pkw-Sicherheitstrainings mit 3.582 Teilnehmern und 133 Motorrad-Sicherheitstrainings mit 1.273 Teilnehmern nach den Richtlinien des Deutschen Verkehrssicherheitsrates e. V. (DVR) durchgeführt.

Für die Durchführung von Sicherheitstrainings stehen in Niedersachsen z. Zt. 48 aktive Pkw-Trainer und 19 aktive Motorrad-Trainer zur Verfügung.

Pkw-Trainerfortbildung

Seit dem 15.12.2008 gelten durch eine Vereinbarung zwischen der Deutschen Verkehrswacht e. V. (DVW) und dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR) neue Regeln für die Fortbildungen und Praxisberatungen von Trainern im Programm Sicherheitstraining Pkw. Die Trainer müssen in einem Zeitraum von vier Jahren ein Fortbildungsseminar besuchen und eine Praxisberatung absolvieren. Im alten System haben die Trainer alle zwei Jahre ein Fortbildungsseminar besucht. Praxisberatungen werden von den eigens für die DVW ausgebildeten Ausbildungsverantwortlichen/Praxisberatern (ABV/PB) durchgeführt.

Die seit 2005 von der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. angebotenen und vom DVR als Fortbildung anerkannten Pkw-Fortbildungsseminare für die Trainer der DVW e. V. werden auch weiterhin angeboten.

2009 wurden zwei weitere Fortbildungsseminare „Reifen- und Schwingungsdämpfer“ angeboten. Wir danken an dieser Stelle Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH und ZF Sachs AG für die fachlich exzellente Unterstützung. Ab 2010 wird ein neues Seminar mit dem Titel „Retten-Helfen-Fahren“ von der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. angeboten.

Z. Zt. befinden sich 14 Personen in der Ausbildung zum Pkw-Sicherheitstrainer bzw. Motorrad-Sicherheitstrainer.





www.begleitetes-fahren.de

38 % eines Jahrgangs der jungen Fahrer nahm 2009 in Niedersachsen am Projekt „Begleitetes Fahren“ teil. Von Beginn an hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. das Projekt unterstützt und die anfangs in Niedersachsen verpflichtenden Vorbereitungskurse für die Begleiter angeboten. Mit der bundesweiten Regelung im März 2006 ist die verpflichtende Teilnahme entfallen. Dennoch raten Landesregierung und Verkehrswacht den Begleitpersonen junger Fahrer dazu, einen solchen 90-minütigen kostenlosen Kurs zu absolvieren.

Zahlreiche Informationen zum Begleiteten Fahren und zu den Vorbereitungskursen der Verkehrswachten geben die Internetseiten www.begleitetes-fahren.de bzw. www.bf-17.de. Die Verantwortung für die Inhalte der Seiten hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.



Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. sieht sich bestätigt in ihrem Engagement für das Begleitete Fahren ab 17

Das langjährige Engagement der Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V. bei dem Projekt „Begleitetes Fahren ab 17“ ist als richtig bestätigt worden.

Der 48. Deutsche Verkehrsgerichtstag stellt fest:

Die seit 2005 gesetzlich geregelte Möglichkeit des Führerscheinerwerbs ab 17 Jahren bei Begleitung durch einen erfahrenen Erwachsenen ("begleitetes Fahren", § 48a FeV) zeigt eine deutliche maßnahmenbedingte Verringerung des Unfall- und Deliktrisikos sowie eine hohe Akzeptanz bei der angesprochenen Zielgruppe.

Das überdurchschnittlich hohe Unfallrisiko von Fahreranfängern ist ein nach wie vor ungelöstes Problem. So konnten weder die vor Jahren ausgeweitete konventionelle Fahrerlaubnis – selbst in ihren modernen, pädagogisch weiterentwickelten Formen – noch die 1986 gesetzlich verankerte Fahrerlaubnis auf Probe den unverändert großen Abstand zwischen dem Risiko von Fahreranfängern und dem „normalen“ Risiko erfahrener Fahrer verringern.

Dagegen hat das Begleitete Fahren in unterschiedlich ausgestalteten Fahrerlaubnissystemen außerhalb Deutschlands sein großes Potential zur Unfallreduktion unter Beweis gestellt, weil es den wichtigen längerfristigen Aufbau von Fahrerfahrung und damit von Fahrkompetenz ermöglicht. Vor dem Hintergrund der positiven ausländischen Ergebnisse wuchs auch in Deutschland das Interesse an diesem Ansatz.

Die intensiv geführte Diskussion mündete in dem Modell des „Begleiteten Fahrens ab 17“ und seiner Einführung als Modellversuch in schließlich allen Bundesländern zwischen April 2004 – mit dem Land Niedersachsen als Vorreiter – und Januar 2008.

In einer Studie der Universität Gießen für das Modellprojekt in Niedersachsen wurden Zahlen vorgelegt, die einen deutlichen Rückgang der Unfälle bewiesen. Ebenso bewiesen ist die Tatsache, dass ein Fahreranfänger innerhalb der ersten neun Monate sein Unfallrisiko nahezu halbiert, erst recht, wenn er in einem „geschützten Bereich“ unter Anleitung/Hilfestellung eines Begleiters in schwierigen Verkehrssituationen lernt. Das hat dazu geführt, dass die verschuldeten Unfälle Jugendlicher um ca. 29 % gesenkt werden konnten. Dieser Sicherheitsgewinn (auch für alle anderen Verkehrsteilnehmer) spricht eine deutliche Sprache.

Infolge dieser überzeugenden Zahlen hat daher auch der Verkehrsgerichtstag in Goslar empfohlen, das Begleitete Fahren auf Dauer im Straßenverkehrsgesetz zu verankern und es in das neue Verkehrssicherheitsprogramm der EU aufzunehmen.

Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. stellt ein unabhängiges Wissenschaftsforum „movimo – Fahren lernen“ ins Netz

Es war mehr als mühsam, eine im Ausland erfolgreiche Verkehrs-sicherheitsmaßnahme zur Reduzierung des Unfallrisikos von Fahranfängern in Deutschland erproben zu können. Die Verkehrswacht hat den Auftrag alles zu unternehmen, um Menschen davor zu bewahren einen Verkehrsunfall zu erleiden. Es war für uns bitter, über Jahre ertragen zu müssen, dass hunderte Menschen verletzt worden sind - wissend, dass es möglicherweise eine Lösung gibt, um genau das zu verhindern.

Wir haben aus diesem Kampf gelernt und sind zu der Überzeugung gekommen, dass wir den Wissenschaftlern ein Forum bieten müssen, in dem sie ihre Forschungsergebnisse fokussiert auf ein bestimmtes Thema vorstellen können.

Das unabhängige Wissenschaftsforum „movimo – Fahren lernen“ ist nun die erste Informations- und Kommunikationsplattform rund um das Thema Verkehrssicherheit von Fahranfängern.

Das Ziel der Internetplattform „movimo“ ist vor allem die gleichberechtigte Diskussion wissenschaftlicher Erkenntnisse. Neutrale Darstellung aller fundierter Forschung rund um das Thema „Fahren lernen“ ist das Ziel. Fachexperten, Verkehrspolitiker, Fahranfänger und die allgemeine Öffentlichkeit können sich hier über die Wirksamkeit bestehender und geplanter Maßnahmen informieren und Meinungen austauschen. Das Forum wendet sich an diejenigen, die auf verschiedenen Ebenen an verkehrspolitischen Entscheidungen beteiligt sind, diejenigen, die in der Verkehrssicherheitsarbeit sowie im Bildungs- und Fahrausbildungs-bereich tätig sind und diejenigen, die sich in der Fahrausbildung oder in der Phase der Entscheidung befinden oder als Fahranfänger bereits Erfahrungen sammeln. Die Nutzer können sich hier fachlich fundiert über das Thema „Fahren lernen“ informieren und austauschen.

Information und Diskussion sollen sich an empirischen Forschungser-

gebnissen orientieren, die Inhalte des Forums sind entsprechend ausgewählt. In der Übersicht werden die wissenschaftlichen Beiträge kurz angerissen. Der neugierige Besucher kann auch bereits sehen, wo der Beitrag publiziert wurde und wie oft er schon kommentiert wurde. Auf der Einzelsicht eines Beitrags steht die Kurzzusammenfassung im Mittelpunkt. Die Besucher können den Beitrag drucken und weiterempfehlen. Vor allem können sie ihn aber auch in seinem vollständigen Umfang als Langfassung herunterladen. Direkt unter den Informationen über die Autoren des Beitrags verfassen Interessierte ihre Meinungen und Kommentare. Daneben werden auch andere Konzepte diskutiert, z.B. die teilweise Neuausrichtung der Fahrerlaubnisprüfung sowie die Nutzung zusätzlicher Lehr-/Lernformen.

Um die verschiedenen Ansätze – auch unter dem Gesichtspunkt von Aufwand und Ertrag – bewerten zu können, ist eine wissenschaftlich belastbare und allein der Sicherheit verpflichtete Einschätzungsgrundlage gefordert. Das Wissenschaftsforum bietet die Möglichkeit, mit den hier eingestellten Studien, Publikationen etc. einen Beitrag für diese Einschätzungsgrundlage zu leisten.

Grundlage aller veröffentlichten Beiträge ist ihre fachliche Expertise, so sollen ebenfalls weitere unabhängige Fachexperten aus dem In- und Ausland für die Mitarbeit gewonnen werden.

Die Internetplattform finden Sie unter: www.movimo.de



Mitgliedskarte

Die Mitgliedskarte der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. ist etabliert: 65 Verkehrswachten haben ihre Mitglieder mittlerweile mit der Karte ausgestattet.

Die Mitgliedskarte dient der Mitgliederwerbung und der Mitgliederbindung. Sie steigert den Wiedererkennungswert und trägt zur Identifikation mit der Verkehrswacht-Organisation bei.

Mitglieder können ihre Zugehörigkeit zur Ortsverkehrswacht nachweisen – und ggf. auch ihre besondere Qualifikation als Moderator, bzw. ihre Funktion innerhalb der Verkehrswacht. Darüber hinaus haben sie mit der Karte Zugang zum Premium-Bereich im Internet. Nur ein Karteninhaber verfügt über die entsprechenden Zugangsdaten. Im Premium-Bereich des Internetangebotes sind interessante Informationen rund um Computer und Internet, Reiseziele und besondere Angebote für Verkehrswachten zu finden.

Neu gewonnene Mitglieder erhalten ein Jahr lang die Verbandszeitschrift der Deutschen Verkehrswacht: „mobil & sicher“. Die Kosten hierfür trägt die Landesverkehrswacht.

Die Mitglieder und die Verkehrswachten können ihre Daten online pflegen, was für die Ehrenamtlichen vor Ort den Verwaltungsaufwand verringert.

Bisher haben 65 Verkehrswachten 6.151 Mitglieder gemeldet, weitere Meldungen erwarten wir gerne.



Christophorus-Lehrerfortbildung gibt es künftig auch in Süddeutschland

Die Christophorus-Seminare sind ein Projekt der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. – eingebettet in das Curriculum Mobilität des Niedersächsischen Kultusministeriums. Seit 2001 ist die Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd Kooperationspartner sowohl bei der vorgeschalteten Christophorus-Lehrerfortbildung als auch bei der Umsetzung der Seminare an Berufsbildenden Schulen.

Zielgruppe sind Auszubildende der Kfz- und Metallberufe. Sie haben die fachliche Kompetenz zum Thema Technik, Auto und Sicherheit. Dennoch handelt es sich bei diesen jungen Menschen um eine Gruppe, die einem besonders hohen Unfallrisiko ausgesetzt ist. Gruppendynamik, Gruppendruck und der Trugschluss, die Regeln des Verkehrs komplett verstanden zu haben, ergeben allzu oft eine gefährliche Mischung.

Die Seminare sollen die Eigenverantwortung der jungen Menschen stärken, und somit helfen, Risikoverhalten zu minimieren. Unter dem Leitgedanken „Kompetenzen für das Leben“ lernen die Seminarteilnehmer eigenverantwortlich Verkehrsgeschehen kreativ und innovativ mit zu gestalten. Während der Seminare steht das gemeinschaftliche Arbeiten, das „voneinander Lernen“, im Mittelpunkt. Jeder Einzelne – ob nun Moderator, Referent oder Teilnehmer – ist angehalten, die Veranstaltung auch durch seine persönlichen Lebens- und

Straßenverkehrserfahrungen zu bereichern.

Das Modell „Christophorus“ hat mit der Übernahme durch die Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd als Maßnahme zur Prävention eine neue Dimension erlangt. Das Projekt ist an den Berufsbildenden Schulen inzwischen fest etabliert. Ohne die finanzielle Unterstützung der Berufsgenossenschaft wäre das Projekt, das zunächst nur regional durchgeführt wurde, niemals auf alle Bundesländer im Bereich der Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd ausgeweitet.

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. und die Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd möchten das Christophorus-Konzept fortsetzen und weiterentwickeln. In den Jahren 2008 und 2009 wurden die Unterlagen (neuer Leitfaden, CD, DVD etc.) für die Lehrerfortbildung überarbeitet, um auch weiterhin möglichst viele Ausbildungsbetriebe und Lehrer der Berufsbildenden Schulen dafür zu begeistern, selber mit den Auszubildenden ein Christophorus-Seminar zu veranstalten. Der Charakter der Christophorus-Seminare soll erhalten bleiben. Ein wesentlicher Baustein des Konzeptes ist die eigenverantwortliche Planung und Durchführung der einzelnen Seminare „vor Ort“. Genau dieses Prinzip macht einen großen Teil des nachhaltigen Erfolgs aus.



Arbeit mit Jugendlichen braucht Kreativität

Die organisierte Jugendarbeit der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. ist in den §§ 2 und 17 der Satzung verankert. Auch 2009 haben sich die Jugendverkehrsklubs bei mehreren Veranstaltungen intensiv in der Verbandsarbeit und der Verkehrssicherheitsarbeit engagiert. Die Verkehrssicherheitsarbeit ist also eher der rote Faden des Gruppenlebens, anhand dessen sich jugendpflegerische Ziele erreichen lassen.

Zentraler Punkt war 2009 die Fortbildung der Gruppenleiter

Geländespiele

Egal ob Sonne oder Regen, an diesem Wochenende ging es vor die Tür. Bewegung und Spiele im Freien waren das Hauptthema. Es gab aber auch Gelegenheit, selber Spiele auszuwählen und anzuleiten, um so Erfahrung für die Gruppenarbeit sammeln zu können.

Sporthallenspiele

Wie immer gab es praktische Anteile und Einheiten, in denen selber etwas vorbereitet und angeleitet werden konnte. Gemeinsam mit André Ahrens und Christian Bock wurden wir am Wochenende sportlich aktiv. Sporthallen- und Mannschaftsspiele sind bei schlechtem Wetter eine Aktivität für Gruppenstunden. Außerdem wird bei diesen Sport- und Spielarten besonders das Sozialverhalten sowie die Regelakzeptanz geübt.

Sehen und gesehen werden – Rhetoriktraining

Wie der Titel andeutet, ging es in diesem Seminar darum zu erfahren, wie andere mich sehen und wie ich andere wahrnehme. Geübt wurde das Gespräch mit Erwachsenen. Ein besonderer Schwerpunkt wurde hier auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf das Verhalten bei Bewerbungsgesprächen gelegt. Außerdem haben

wir die Jugendlichen für die Wahrnehmung der Bedürfnisse, Möglichkeiten und Grenzen anderer sensibilisiert.

Selbstbehauptung und -verteidigung

Wir sind mit den Jugendlichen über die Ursachen und Auswirkungen von Gewalt und Aggression ins Gespräch gekommen. Es wurde nach präventiven Lösungsmöglichkeiten gesucht, aber auch praktikable Konfliktlösungsstrategien entwickelt. Für die direkte Konfrontation mit Gewalt, also konkrete Bedrohungssituationen, wurden deeskalierende Verhaltensweisen trainiert. Gleichzeitig haben wir diskutiert, wie typisches Opferverhalten aussieht und wie solches Verhalten vermieden werden kann.

Die Jugendverkehrsklubs können verschiedene Aktionen veranstalten. Einige Beispiele:

Mobile Fahrradwerkstatt

Einige Jugendverkehrsklubs haben es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern ihr Fahrrad zu erklären und sie zu befähigen, kleinere Reparaturen selbstständig durchzuführen.

Fahrradparcours

Der Fahrradparcours ist ein „Allround-Talent“. Man kann sich mit ihm an Verkehrssicherheitstagen, Stadtfesten, etc. beteiligen, aber auch Schulen direkt ansprechen.

Inline-Seminar

Das Seminar zum Thema Inline-Skaten von den Jugendverkehrsklubs wendet sich an alle, die Interesse am Inline-Skaten haben. Vermittelt werden soll der Spaß an einer Sportart, aber selbstverständlich auch die dazugehörigen Sicherheitsmaßnahmen, damit der Spaß nicht ein jähes Ende findet.

Die Null-Promille-Bar

Nach wie vor ist mehr als die Hälfte

aller alkoholisierten Unfallbeteiligten jünger als 34 Jahre. In dieser Gruppe herrscht weiterhin erheblicher Bedarf an Aufklärungs- und Präventionsarbeit. Leider ist es überwiegend so, dass beispielsweise bei Stadtfesten das Angebot an „außergewöhnlichen“ alkoholfreien Getränken eher rar ist. Mit der Null-Promille-Bar schaffen die Jugendlichen den Beweis, dass alkoholfreie Getränke nicht langweilig sind.

Pannenhilfeseminar

In Tagesseminaren wird zusammen mit einem Autohaus oder einer Meisterwerkstatt das „Kleine 1x1“ vermittelt. Angefangen beim Auffüllen des Wischwassers, Wechsel der Scheibenwischerblätter, Kontrolle von Luftdruck und Ölstand bis hin zum Reifen- und Ölwechsel. Obwohl der Schwerpunkt auf der Vermittlung der praktischen Kenntnisse liegt, wird der Sicherheitsaspekt nicht vernachlässigt. Das richtige Verhalten bei einer Panne, insbesondere auf der Autobahn, steht auch auf dem Programm.

Ausblick

Ziel des Landesjugendverbandes ist es, in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt mindestens einen Jugendverkehrsklub zu haben. Die Ortsverkehrswachten sind aufgefordert vor Ort nach Möglichkeiten zu suchen.

Die Jugendverkehrsklubs unterstützen derartige Aktivitäten mit einem öffentlichkeitswirksamen Aktionstag als Gründungsveranstaltung für einen neuen Jugendverkehrsklub. Für Hilfe im Vorfeld steht die Geschäftsstelle der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. jederzeit gerne zur Verfügung. Beratungsgespräche und Mitwirken in einer Arbeitsgruppe der Ortsverkehrswacht sind möglich.

Tag der Niedersachsen

Der Tag der Niedersachsen 2009 in Hameln wurde tatkräftig von der Landesverkehrswacht und der Kreisverkehrswacht Hameln-Pyrmont e.V. unterstützt. Unter dem Motto „Verkehrsgefahren sichtbar und greifbar machen“ wurden die wichtigen Themenbereiche Alkohol, Drogen und Medikamente im Straßenverkehr aufgegriffen und zu Folgen und Prävention umfassend informiert.

Greifbar für die Besucher des Standes wurden Unfallfolgen, indem sie im Überschlagssimulator auf eindrucksvolle Weise erfuhren, welche Schwierigkeiten auftreten können, wenn sie sich aus einem auf dem Dach liegenden Auto aus eigener Kraft befreien müssen. Geschulte Moderatoren gaben wertvolle Tipps.

Da nach wie vor das Fahren unter Alkoholeinfluss eine der Hauptursachen für schwere Verkehrsunfälle ist, machte die Verkehrswacht mit dem Einsatz von Rauschbrillen auf das massiv veränderte Wahrnehmungsvermögen aufmerksam und für Interessierte erfahrbar. Die Rauschbrillen simulierten bei den Besuchern die Befindlichkeit bei Blutalkoholwerten von 0,8‰ bis hin zu 1,5‰ und sorgten so für beeindruckende Einsichten bei den Benutzern.

Bei Seh- und Reaktionstests, mit denen Gefahrensituationen im Straßenverkehr simuliert wurden, konnten sich die Besucher einen Überblick über ihr eigenes Leistungsvermögen verschaffen. Und auch die jüngeren Besucher sammelten auf dem „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“ interessante Erkenntnisse in ihrem Wahrnehmungsbereich des Straßenverkehrs.

Foto: Roman Größer



Schulweglotsen für sicheren Schulweg

Wenn es um die Sicherheit des Schulweges geht, sind Lotsen eine sehr gute Lösung. Wichtig ist aber, dass das Lotsensystem über mehrere Jahre betreut und gepflegt wird. Das geht in der Regel nur mit engagierten Eltern oder Lehrern.

Seit Jahren fördert die Landesverkehrswacht die Einrichtung von Lotsendiensten an den niedersächsischen Schulen. Die Arbeit zeigt Erfolge, aber gerade bei den Lotsendiensten muss kontinuierlich für Nachwuchs gesorgt werden, denn nur wenn über Jahre hinweg ein solcher Dienst an den Schulen etabliert wird, kann der Lotsendienst seine volle Wirkung entfalten und an den Schulen eine Kultur der Verkehrssicherheit entstehen.

Unser Ziel, besonders verdiente Schülerlotsen für einen Tag zusammenzuholen, haben wir erreicht. Zahlreiche Schulen und Verkehrswachten haben Lotsinnen und Lotsen nominieren lassen, die in die große Lostrommel kamen: Lotsen, die besonderen Einsatz gezeigt haben, schon viele Jahre Lotsendienst versehen, besonders verlässlich oder besonders oft im Einsatz sind oder die aus anderen Gründen aus ihren Mitstreitern herausragen. Zehn von ihnen wurden schließlich aus der Lostrommel gezogen. Gemeinsam mit einer Begleitperson

aus Schule, Elternhaus oder von der Polizei oder Verkehrswacht wurden alle zu einem Ausflugstag in den Erlebnis-Zoo nach Hannover eingeladen. Hier galt es bei einer Rallye durch den Zoo zahlreiche Fragen zu beantworten. Genaues Lesen war genauso gefragt, wie die Suche nach Informationen oder kundigen Zoo-Scouts.

Landessiegerin wurde Vera Freund aus Papenburg, die die niedersächsischen Lotsinnen und Lotsen dann beim Bundeswettbewerb im Oktober in Regensburg vertrat und den 7. Platz belegte. Herzlichen Glückwunsch! Neben dem Rahmenprogramm, das einen Empfang im Rathaus, einen Kletterkurs sowie einen Stadtrundgang mit dem Nachtwächter umfasste, wurden die teilnehmenden Lotsinnen und Lotsen auch auf Herz und Nieren geprüft: es musste ein Reaktionstest absolviert werden sowie eine theoretische Prüfung, die durch einen praktischen Teil ergänzt wurde.

Ariane Sprecher aus Einbeck, die ebenfalls zur Teilnahme am Landeswettbewerb nominiert wurde, hatte zu Beginn des neuen Schuljahres Gelegenheit im Hörfunk bei NDR 2 vom Lotsendienst zu berichten und dafür zu werben, sich als Lotsin oder Lotse ausbilden zu lassen.

Foto: Stadt Hameln



Schulanfang 2009 in Niedersachsen

Wenn die Sommerferien zu Ende gehen, sind nicht nur die Eltern von ABC-Schützen und die Kinder selbst aufgeregt. Für die Verkehrswachen in Niedersachsen ist der Schulanfang jedes Jahr ein wichtiger Termin. Am 06. August 2009 hatten rund 76.000 Kinder in Niedersachsen ihren ersten Schultag. Für sie ist es der Start in einen neuen Lebensabschnitt. Plötzlich werden neue Anforderungen an die Kinder gestellt. Nicht nur auf der Schulbank – sondern auch im Straßenverkehr. Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. startete mit Landesregierung, Gemeinde-Unfallversicherungsverbänden und ADAC die traditionelle Schulanfangsaktion.

Die Schulanfangsaktion besteht aus drei Bausteinen. Als erster ist das Grundkonzept der „Kleinen Füße“ zu nennen, die den Schülern den sicheren Überweg über die Fahrbahn zeigen. Zweiter Baustein sind die von den Grundschulen erstellten Schulwegpläne, die die Eltern bei der Wahl des möglichst sicheren Schulwegs unterstützen. Dritter Baustein ist der Baustein „Bus auf Füßen“. Kinder schließen sich auf dem Weg zur Schule an

vereinbarten Haltestellen zusammen und gehen so, ggf. in Begleitung von Erwachsenen zur Schule.

Der Startschuss für die landesweite Verkehrssicherheitsaktion „Kleine Füße“ fiel in der Integrierten Gesamtschule Roderbruch in Hannover.

In diesem Jahr stand der Schwerpunkt „Mit dem Bus zur Schule“ im Mittelpunkt. Vor der Schule erklärte der amtierende niedersächsische Verkehrsminister, Dr. Philipp Rösler, einer Schulklasse am konkreten Beispiel, was passiert, wenn ein Bus die Haltestelle anfährt und die Kinder zu dicht am Bordstein warten. Der Großraumverkehr Hannover hatte dankenswerter Weise einen Bus mit FahrerIn zur Verfügung gestellt, der zur Demonstration genutzt werden konnte. Mit dabei war auch wieder unser Maskottchen Matze, das Zebra mit den gelben Stiefeln. Matze war nicht nur in Lebensgröße vertreten, sondern auch als Handpuppe, die der private Puppenspieler und Bauchredner Philipp Rösler während der Belohnungs-Busfahrt für die Kinder sichtlich gerne zum Leben erweckte.

Der Vorsitzende der Landesverkehrswacht hob in seinem Statement besonders das Engagement der Buslotsen und -begleiter hervor, die an den Haltestellen und während der Fahrt im Bus dafür sorgen, dass alle Kinder gesund und zufrieden in der Schule bzw. zu Hause ankommen. Für die Busfahrer ist der Buslotsen- und Busbegleitedienst eine wichtige Entlastung. So können sie sich auf den Straßenverkehr konzentrieren und müssen nicht zusätzlich mit einem Auge auf die Kinder im Bus achten.

Das Fahren von Schulkindern ist eine zusätzliche Herausforderung für die Busfahrer, mit Leben, Bewegung und Lautstärke – wir als Verkehrswacht bieten übrigens auch Stresspräventionskurse für Busfahrer an, in deren Rahmen besonders auf die Schülerbeförderung eingegangen wird.

Ungeachtet aller Möglichkeiten zur Sicherung des Schulweges: Die wichtigsten Verkehrserzieher sind und bleiben die Eltern. Ihr Verhalten im Straßenverkehr prägt die Kinder bereits, bevor sie selbstständig unterwegs sind.





Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft

Das Programm „Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft“ wendet sich an Fahrer land- oder forstwirtschaftlicher Fahrzeuge, an Landmaschinenhändler, Fuhrparkleiter landwirtschaftlicher Betriebe. Das Programm arbeitet sehr teilnehmerorientiert und berücksichtigt auch die Wünsche der Teilnehmer. 2009 wurden neue Moderatoren ausgebildet sowie der Baustein Ladungssicherheit für die Moderatoren entwickelt. Für das Programm hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. die Federführung für alle Landesverbände. 2009 waren bundesweit 13 (11) Moderatoren aktiv. Bei 64 (57) Veranstaltungen erreichten sie genau 1.000 (858) Teilnehmer. 2009 haben wieder Ausbildungsseminare stattgefunden.

Wir begrüßen als neue Moderatoren: Alfred Althaus (Landesverkehrswacht Hessen), Alfina Baha (Landesverkehrswacht Hessen), Fritz Cuhrts (Landesverkehrswacht Brandenburg), Wolfgang Gärtner (Landesverkehrswacht Sachsen-Anhalt), Norman Harms (Landesverkehrswacht Hessen), Peter Henrich (Landesverkehrswacht Baden-Württemberg), Sonja Hiller (Landesverkehrswacht Brandenburg), Michael Krabbe (Verkehrswacht Melle), Dietmar Kratzsch (Landesverkehrswacht Thüringen), Wilhelm Meyer (Verkehrswacht Bockenem), Michael Pagel (Verkehrswacht Grafschaft Diepholz), Swen Ruder (Landesverkehrswacht Baden-Württemberg), Hermann Sahn (Landesverkehrswacht Baden-Württemberg), Bernd Terne (Landesverkehrswacht Brandenburg), Erich Thunert (Verkehrswacht Osnabrück), Andreas Wichmann (Landesverkehrswacht Sachsen-Anhalt).

Fahrrad...aber sicher!

Mit Unterstützung des Bundesverkehrsministeriums veranstalten die Verkehrswachten seit mehr als zehn Jahren Verkehrssicherheitstage zum Thema „Fahrrad...aber sicher!“. Sie richten sich an Radfahrerinnen und Radfahrer aller Altersgruppen. Mit dem Programm soll den Teilnehmern verkehrssicheres Radfahren vermittelt werden und gleichzeitig auch für das Verkehrsmittel Fahrrad geworben werden. Traditionell werden die Verkehrssicherheitstage zwischen März und November organisiert. Die Programmangebote sind sehr vielfältig.

Die so genannten Aktionstage, die allein oder in Zusammenarbeit mit Partnern aus den Bereichen Wirtschaft oder Medien in den jeweiligen Städten durchgeführt wurden, nutzten die Verkehrswachten für umfangreiche Informationen zum sicheren Radfahren. Gleichzeitig nutzten die Ehrenamtlichen die Chance, auf ihre Arbeit hinzuweisen und die Öffentlichkeit zu gewinnen.

Lohnenswert erwies sich bei mehreren Veranstaltungen eine Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei, sei es beim Sicherheitscheck der

Fahrräder mit anschließender Reparatur kleiner Mängel, oder bei der Codierung von Rädern. Mit der in den Rahmen eingeschlagenen Nummer lässt sich das Rad selbst nach einem Diebstahl immer wieder seinem Besitzer zuordnen.

Wir sind stolz darauf, dass in diesem Jahr das eingeplante Budget von den Verkehrswachten komplett abgerufen – und sogar ein bisschen überschritten – wurde. Für 43 Veranstaltungen wurden mehr als 50.000 Euro an Bundesmitteln eingesetzt, die natürlich den „eigenen“ Etat der Ortsverkehrswacht entlasten. Es wäre schön, wenn 2010 noch mehr Verkehrswachten dieses Angebot nutzen würden.

Veranstaltungen umgesetzt haben die Verkehrswachten Bad Iburg, Bad Rothenfelde-Dissen, Bersenbrücker Land, Braunschweig, Bremervörde - Zeven, Georgsmarienhütte, Grafschaft Diepholz, Hadeln-Sietland, Hambergen, Hannover-Stadt, Lüchow-Dannenberg, Munster-Bispingen, Varel-Friesische Wehde, Vorsfelde, Walsrode und Weser-Solling Holzminden.





Kind und Verkehr

2009 gab es 120 Kind und Verkehr Veranstaltungen in Niedersachsen. Insgesamt waren 20 Moderatoren aktiv. Sie führten durchschnittlich sechs Veranstaltungen durch und erreichten 82 Eltern pro Moderator. Wir danken allen Moderatorinnen und Moderatoren für ihr Engagement.

„ModeratorInnen des Jahres“

Anja Stahl

(Verkehrswacht Helmstedt)

Robert Dörge (Verkehrswacht / Vorschulparlament Braunschweig)

Michael Schlutow (Verkehrswacht / Vorschulparlament Braunschweig)

Wir begrüßen besonders die 2009 neu ausgebildeten Kind und Verkehr Moderatoren: Sabine Bartels, (Verkehrswacht Grafschaft Hoya), Klaus Blaser (Verkehrswacht Ammerland), Michael Elbing (Verkehrswacht Schaumburg), Annette Fangmeyer (Verkehrswacht Melle), André Guhl (Verkehrswacht Munster-Bispingen), Nanne Peters (Verkehrswacht Norden), Bernd Pichlmeier (Verkehrswacht Bremervörde-Zeven), Ferdinand Vyskocil (Verkehrswacht Schaumburg), Hans-Friedel Walther (Verkehrswacht Aurich) sowie Roland Wilke (Verkehrswacht Cloppenburg).

Das Engagement der Moderatoren aus dem Stadtgebiet Braunschweig ist wieder besonders erfreulich. Zu-

sammen haben sie 47 Veranstaltungen durchgeführt. Das ist sicherlich auch ein Beweis für die inhaltlich gute Einbettung von Kind und Verkehr in die Arbeit des Vorschulparlamentes, das mit einem guten Konzept ganzheitliche Verkehrssicherheitsarbeit in den Einrichtungen leistet. 28 Veranstaltungen kommen übrigens aus Helmstedt, Peine, Wolfenbüttel und Wolfsburg hinzu – alles Städte aus dem Gebiet Braunschweig Nord. Insgesamt haben in diesem Gebiet 62,5 % aller Kind und Verkehr-Elternveranstaltungen stattgefunden.

Neben den entwicklungs- und / oder lernpsychologischen Grundlagen wurde in jeder Veranstaltung mit den Eltern das wichtige Thema „Gefahren und Grenzen im Wohnumfeld“ besprochen: schließlich werden die meisten Kinder in der Nähe der elterlichen Wohnung zum Opfer eines Unfalls. Gemeinsam mit den Eltern werden Gefahrenpunkte gesucht, analysiert und Möglichkeiten der Risikoreduzierung entwickelt. Weitere Schwerpunkte sind die Themen „Kinder als Mitfahrer“, „Kinder zu Fuß“ sowie „Spielfahrzeuge“. Hier konnten zwei Themen von den Teilnehmern ausgewählt werden. Analog zu den Unfallzahlen von Kindern im Vorschulalter waren die Themen „Kinder zu Fuß“ (78 %) sowie „Kinder als Mitfahrer“ (67 %) Favorit bei Eltern und Erzieherinnen.

Bei den Ergänzungsthemen kann je nach Bedürfnis der Eltern und der Wohnlage aus folgender Palette ausgewählt werden.

- Praktischer Gebrauch von Kinderrückhaltesystemen
- Bewegungsmangel und Unfälle
- Bus und Bahn
- Allgemeine Unfallprävention für Kinder
- Kinderfreundliche Verkehrsplanung
- Mobilitätserziehungsangebote im Kindergarten
- Mit dem Fahrrad unterwegs
- Stadtzentrum / Innenstadt
- Weiler / Dorf
- Kinder alleine unterwegs
- freies Zusatzthema

Besonders oft wurden die Themen „Bewegungsmangel und Unfälle“ (43 %), „Mit dem Fahrrad unterwegs“ (34 %) sowie „Praktischer Gebrauch von Kinderrückhaltesystemen“ (20 %) behandelt.

Unseren Moderatoren gelang es immer wieder die Eltern miteinander ins Gespräch zu bringen und so manchen „Aha-Effekt“ auszulösen. Schön, wenn die Eltern am Ende der Veranstaltung sagen können „das habe ich bisher gar nicht so gesehen – das mache ich zukünftig anders“ ...



© Stefan Malzkorn

Info-Konzerte mit Rolf Zuckowski

Ein Konzert mit Rolf Zuckowski ohne Kinder? Stimmt, und doch standen die Kinder im Mittelpunkt. Eingeladen waren nämlich Erzieherinnen und Erzieher aus dem ganzen Land. Mit einem bunten, dreistündigen Bühnenprogramm wurden sie von Rolf Zuckowski, Beate Lambert und Ferri Feils mit auf die Reise genommen durch verschiedene Themen der Verkehrssicherheitsarbeit im Kindergarten.

Jede Besucherin und jeder Besucher erhielt das neue, praxisnahe Projekt-handbuch „Kind und Verkehr“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrates. Dieses Handbuch ermöglicht es den sozialpädagogischen Fachkräften, Mobilitätserziehung in Krippe und Kindergarten fachlich kompetent, kindgemäß und effektiv umzusetzen.

Lieder wie „Ein Auto kommt, tut, tut“, „Aus der Traum, tut mir leid, hier beginnt die Wirklichkeit“ oder „Rotes Licht und Grün, das kann doch jeder leicht verstehen“ geben vielfältige Impulse und Ideen zum gemeinsamen Sprechen, Singen, Musizieren, Spielen, Gestalten, Experimentieren, Vorlesen sowie zum Beobachten und Üben im Straßenverkehr. Michael Heß, Autor des Projekthandbuches, hat seine informativen und unterhaltsamen Parts auf der Bühne an die Themen und Methoden des Handbuches angelehnt. Das Konzert in Hannover war eingebettet in eine bundesweite Tournee durch alle 16 Bundesländer.

Kinder im Straßenverkehr

Im Programm „Kinder im Straßenverkehr (KiS)“ der Deutschen Verkehrswacht beraten und begleiten speziell ausgebildete Moderatoren sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen zum Thema Mobilitätserziehung.

In einem ersten Beratungsgespräch werden die aktuellen Aktivitäten der Einrichtung analysiert, Kinder mit dem Straßenverkehr vertraut zu machen. In einem zweiten Schritt wird ein Plan erstellt, wann und wie Mobilitätserziehung in den Alltag der Kindertagesstätte integriert werden kann. Den Erzieherinnen und Erziehern werden entwicklungsbedingte Verhaltensweisen von Vorschulkindern im Straßenverkehr erläutert, und sie bekommen Anregungen und Anleitungen für eine altersgerechte Mobilitätserziehung an die Hand. Die Methoden reichen von praxisnahen Empfehlungen bis zu Anleitungen für Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Reaktionsübungen, die motorisches und kognitives Lernen miteinander verknüpfen. Wahrnehmung, Reaktionsweisen und die Bewegungssicherheit von Vorschulkindern werden dadurch gestärkt und durch die sinnesaktive Methodik eine ganzheitliche Entwicklung unterstützt.

Als Abschluss einer längeren bewussten Beschäftigung mit der Mobilitätserziehung in der Einrichtung kann ein Verkehrssicherheitstag stehen, für den finanzielle Mittel des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Anspruch genommen werden können.

Langfristig strebt die DVW mit dem Projekt KiS die feste Verankerung der Verkehrssicherheitsarbeit in den Ablauf des Kindergartenjahres an.

Dazu tragen die Moderatoren durch die Information und Beratung der Erzieherinnen und Erzieher, aber auch durch die praktische Umsetzung der Verkehrssicherheitsarbeit vor Ort bei.

Folgende niedersächsischen Moderatoren können den Einrichtungen eine Unterstützung durch das Programm „Kinder im Straßenverkehr“ anbieten:

Frank Müller (Verkehrswacht Belm), Jürgen Rohlf, Michael Schlutow (Verkehrswacht Braunschweig), Bernd Pichlmeier, Friederike Wilkens (Verkehrswacht Bremervörde-Zeven), Siegfried Häußler (Verkehrswacht Buxtehude), Ulrich Barsch (Verkehrswacht Celle), Wilfried Böhring (Verkehrswacht Cloppenburg), Jürgen Mertens, Martin Schmitz (Verkehrswacht Georgsmarienhütte), Elke Redenius-Rehling, Wolfgang Rehling (Verkehrswacht Grafschaft Diepholz), Thomas Gissing (Verkehrswacht Grafschaft Hoya), Rolf Zander (Verkehrswacht Harburg-Land), Helga Kohlrusch (Verkehrswacht Harz Braunlage), Anja Stahl (Verkehrswacht Helmstedt), Wiard Wümmes (Verkehrswacht Jeversland), Heinrich Alfes, Edgar Eden (Verkehrswacht Lingen), Lothar Krakau (Verkehrswacht Lüneburg), Ilka Dangl, Antje Torlage (Vorschulparlament Hannover), Angelika Harms (Verkehrswacht Rhauderfehn), Christoph Steinke (Verkehrswacht Rotenburg/Wümme), Ulrich Koch (Verkehrswacht Uelzen Stadt u. Kreis), Claus Lamek (Verkehrswacht Vorsfelde), Gerhard Schmidt (Verkehrswacht Wolfenbüttel)

Mobil bleiben...aber sicher!

Jedes Lebensalter hat seine Aufgaben, Anforderungen, Vorzüge und Möglichkeiten. Welche Herausforderungen ältere Menschen im Straßenverkehr erwarten, verriet die Verkehrssicherheitstage im Rahmen des Projektes „Mobil bleiben...aber sicher!“.

Die niedersächsischen Verkehrswachten haben ganz unterschiedliche, bunte Programme zusammengestellt: gemeinsam mit anderen Verbänden, Institutionen, Vereinen oder Behörden, aber auch alleine wurde informiert und unterhalten. Egal, ob die Menschen hauptsächlich mit dem Auto, dem Rad oder zu Fuß unterwegs sind, für jeden war etwas dabei. Eingesetzt wurden Bremssimulatoren, Seh- und Reaktionsstestgeräte und Simulatoren zum Nachstellen von Alkoholfahrten. Insbesondere an den Sehtestgeräten konnte die Bedeutung des guten Sehens verdeutlicht werden – zahlreiche Augenarztbesuche mussten empfohlen werden.

Begleitet wurden die Seniorentage von einer starken Öffentlichkeitsarbeit in Form von Anzeigen in Tageszeitungen, Plakaten und Handzetteln. Angelockt wurden die Besucher außerdem durch ein zielgrup-

pengerechtes Rahmenprogramm auf Aktionsbühnen.

Leider haben nur die Verkehrswachten Braunschweig, Georgsmarienhütte und Weser-Solling Holzminden Verkehrssicherheitstage durchgeführt. Das ist besonders schade, da der Anteil der älteren Bürgerinnen und Bürger stetig steigt und wir als Verkehrswacht hier in der Pflicht sind, uns den Bedürfnissen der Zielgruppe zu widmen. Wir müssen unseren Beitrag dazu leisten, die möglichst sichere Mobilität der Seniorinnen und Senioren und so deren hohe Lebensqualität zu erhalten. Die Verkehrssicherheitstage können einen wichtigen Beitrag dazu leisten.

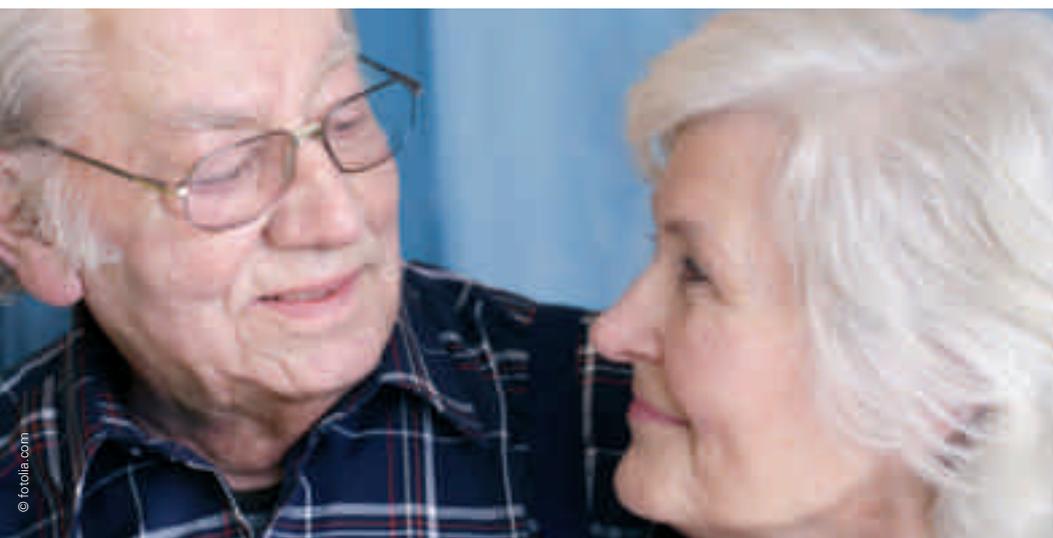
Die für die niedersächsischen Verkehrswachten zur Verfügung stehenden Fördergelder des Bundes wurden von den drei aktiven Verkehrswachten zu fast 80 % ausgeschöpft. Das ist wieder mehr als im Vorjahr – aber aus oben genannten Gründen eigentlich immer noch zu wenig. Wir wünschen uns für 2010, dass mehr Verkehrswachten in dem Projekt aktiv werden und Veranstaltungen durchführen. Erklärtes Ziel für 2010: das zur Verfügung stehende Niedersachsen-Budget soll zu 100 Prozent genutzt werden.



Aktion Junge Fahrer

Junge Menschen für das Thema Verkehrssicherheit zu begeistern ist nicht ganz einfach. Sicherlich haben die meisten gerade ihre Fahrerlaubnis erworben und damit unter Beweis gestellt, dass sie in der Lage sind einen Pkw oder ein Motorrad zu fahren. Mit dem Programm „Aktion Junge Fahrer“ vermittelt die Verkehrswacht Jugendlichen und jungen Erwachsenen in spannender Weise ernste Inhalte. Dazu nutzen die Verkehrswachten zum Teil spektakuläre Mittel und die Methode des erlebnisorientierten Lernens.

2009 haben die Verkehrswachten in Niedersachsen 33 Veranstaltungen im Programm „Aktion Junge Fahrer“ geplant und durchgeführt. Diese Verkehrssicherheitstage fanden sowohl in Freizeiteinrichtungen, Betrieben oder auch im Rahmen von regionalen Großveranstaltungen statt.



„Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr“ und „Ältere aktive Kraftfahrer“

2009 hieß es Abschied nehmen von den langjährigen Programmen „Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr“ und „Ältere aktive Kraftfahrer“. Immer mehr Moderatorinnen und Moderatoren wurden im Nachfolgeprogramm "sicher mobil" ausgebildet und mussten ihre Tätigkeiten in den bewährten Programmen einstellen.

Wir danken besonders den Moderatorinnen und Moderatoren für ihr außerordentliches Engagement in den vergangenen Jahren, die sich – in der Regel aus Altersgründen – nicht für „sicher mobil“ haben ausbilden lassen.

Aufgrund der besonderen Situation und den unterschiedlichen Bedingungen ist eine faire Ermittlung der Moderatoren des Jahres leider nicht möglich.

Neues DVR-Programm „sicher mobil“

„sicher mobil“ hat 2009 die bisherigen Seniorenprogramme „Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr“ und „Ältere aktive Kraftfahrer“ abgelöst. Alle Moderatoren aus den „alten“ Programmen, die an der Aus-/Fortbildung „sicher mobil“ teilgenommen haben, konnten nur noch Veranstaltungen in diesem Programm abrechnen.

Insgesamt wurden von 30 Moderatorinnen und Moderatoren 308 Veranstaltungen durchgeführt, bei denen 4.262 Angehörige der Zielgruppe erreicht wurden.

Obwohl noch nicht alle Moderatorinnen und Moderatoren aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungszeiträume gleiche Bedingungen hatten, möchten wir das Engagement der folgenden Moderatoren besonders hervorheben.

Unsere „Moderatoren des Jahres“ sind:

Jürgen Wahl (Verkehrswacht Norden), Egon Burschepers (Verkehrswacht Braunschweig), Helmut

Bokemeyer (Verkehrswacht Aurich)
In diesem Programm fällt auf, dass im Gebiet Weser-Ems Nord ein überdurchschnittlicher Bedarf besteht: 37 % aller Veranstaltungen in Niedersachsen haben hier stattgefunden. Das Gebiet Braunschweig Nord folgt mit 23 % aller Veranstaltungen – hier werden nicht nur Kindergartenkinder und ihre Eltern besonders gut informiert, sondern auch die Bedürfnisse der Großeltern wahrgenommen und erfüllt.

Neben den „klassischen“ Themen Fußgänger und Autofahrer werden mit „sicher mobil“ Radfahrer und Benutzer des öffentlichen Personennahverkehrs zusätzlich angesprochen. Die Moderatoren haben die Möglichkeit, flexibel auf die Bedürfnisse der Teilnehmer einzugehen, ohne dass ihnen eine Programmstruktur Fesseln anlegt. Ein Raster, bei dem unterschiedliche Verkehrsteilnahmearten aus unterschiedlichen (inhaltlichen) Betrachtungsweisen miteinander in Beziehung gesetzt werden, strukturiert die Veranstaltung: zu Fuß: auf dem Gehweg, auf der Fahrbahn, beim Über-



queren; mit dem Auto (in der Stadt): Kreuzungen und Einmündungen, auf dem Parkplatz und im Parkhaus, im Längsverkehr (Engstellen); mit dem Auto auf der Landstraße und der Autobahn; mit dem Fahrrad: auf Radwegen und anderen Radverkehrsanlagen, auf Fahrbahnen (inner- und außerhalb), an Kreuzungen und beim Abbiegen, bei Freizeitfahrten (Ausflüge, Radtour); als Mitfahrer: im Pkw (einschließlich Taxi), an der Haltestelle, beim Ein- und Aussteigen, während der Fahrt: sitzen, stehen, gehen, mit anderen Verkehrsmitteln (Zug, Reisebus, Schiff); Anforderungen, Aufgaben, die mit den Verkehrsteilnehmern in Beziehung gesetzt werden: Leistungsfähigkeit, Gesundheit, Gewohnheiten (Ansprüche), (Neue) Regeln, Miteinander / Interaktion verschiedener Verkehrsteilnehmer, Sicht und Wetter, Transportieren, Technik und Ausstattung, Wege planen (einschl. Umweltaspekt).

Zu den dadurch entstehenden Feldern werden Situationen, Hilfestellungen, Materialien und Literaturvorschläge in einem Handbuch zusammengestellt. Außerdem werden im Handbuch Ziel und Zielgruppen des Programms definiert, auf den demographischen Wandel in unserer Gesellschaft eingegangen, Grundlagen der Altersforschung dargestellt und die modernen Vermittlungsmethoden für die Veranstaltungen noch einmal vorgestellt.

Folgende Moderatorinnen und Moderatoren sind im Programm ausgebildet und werden sicherlich aktiv, wenn sie nicht schon Veranstaltungen durchgeführt haben:

Klaus Blaser, Hermann Nee (Verkehrswacht Ammerland), Helmut

Bokemeyer (Verkehrswacht Aurich), Jörg Grandt (Verkehrswacht Bramsche-Wallenhorst), Egon Burschepers, Robert Dörge, Ines Fricke, Uwe Harm, Jürgen Rohlf, Michael Schlutow, Anneliese Schulze (Verkehrswacht Braunschweig), Siegfried Häußler (Verkehrswacht Buxtehude), Hans-Heinrich Eckhoff (Verkehrswacht Cuxhaven), Ralf Burdorf (Verkehrswacht Delmenhorst), Claus Jürgen Mertens, Hans Szypulski (Verkehrswacht Georgsmarienhütte), Jürgen Bosse (Verkehrswacht Goslar Stadt u. Land), Dietrich Giese (Verkehrswacht Grafschaft Bentheim), Mario König, Wolfgang Rehling (Verkehrswacht Grafschaft Diepholz), Hans-Otto Witzke (Verkehrswacht Harburg-Land), Gerrit Hinrichs, Heiko Müller (Verkehrswacht Landkreis Leer), Rolf Quickert (Verkehrswacht Landkreis Oldenburg), Franz Kleeene (Verkehrswacht Lingen), Hartmut Kipke, Uwe Schröder (Verkehrswacht Lüneburg), Bernhard Kemper, (Verkehrswacht Meppen), Heinz-Dieter Höpfner, Jürgen Wahl (Verkehrswacht Norden), Dieter Kleimann (Verkehrswacht Region Hannover), Michael Elbing, Ferdinand Vyskocil (Verkehrswacht Schaumburg), Bruno Eberhagen (Verkehrswacht Seesen-Langelsheim-Lutter), Arno Plett (Verkehrswacht Stade), Silke Munstermann (Verkehrswacht Uelzen Stadt u. Kreis), Fred Fricke (Verkehrswacht Uslar), Christian Daudert (Verkehrswacht Walsrode), Dirk Söffge (Verkehrswacht Weser-Solling), Karl Erdmann (Verkehrswacht Wittmund), Dieter Franke, Gerhard Schmidt (Verkehrswacht Wolfenbüttel)

Internet

Ein Drittel aller Ortsverkehrswachten präsentiert sich mit eigenen Internet-Seiten, Informationen und der Möglichkeit Sicherheitstrainings online zu buchen unter dem Dach der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Gemeinsames Anliegen ist ein niedersachsenweites Portal rund um die Belange der Verkehrssicherheit und Mobilität.

Die Landesverkehrswacht und KONO als technischer Partner wollen gemeinsam mit den Ortsverkehrswachten möglichst umfassende Informationen in allen Belangen der Verkehrssicherheitsarbeit und Mobilität für die Internet-Nutzer bereitstellen. Der Internet-Auftritt bleibt bei der gewohnten Arbeitsteilung: die kompetenten Verkehrswachten vor Ort konzentrieren sich auf lokale Schwerpunkte, während die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. die Rahmenbedingungen dafür schafft.

Bisher beteiligen sich die Verkehrswachten Alfeld, Ammerland, Aschendorf-Hümmling, Aurich, Bad Iburg, Bad Rothenfelde-Dissen, Bersenbrücker Land, Braunschweig, Bremervörde-Zeven, Calenberger-Land, Celle, Cuxhaven, Georgsmarienhütte, Grafschaft Bentheim, Grafschaft Diepholz, Goslar, Hadeln Sietland, Hannover-Stadt, Harz-Braunlage, Helmstedt, Landkreis Leer, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Melle, Meppen, Münden, Munster-Bispingen, Peine, Rotenburg, Rhaderfehn, Schaumburg, Stadt Oldenburg, Uelzen, Walsrode, Wilhelmshaven, Wittmund, Wolfenbüttel.

Für die beteiligten Verkehrswachten werden regelmäßig Einführungsseminare in das Redaktionssystem angeboten sowie gemeinsame Arbeitstage, an denen mit Helfern von KONO bzw. aus unserem Haus Inhalte angepasst und ergänzt werden können.

Qualifizierung des Ehrenamtes

Wir freuen uns, dass wir auch 2009 wieder „eigene“ Seminare für unsere Moderatoren und Verkehrswachten anbieten konnten.

Einführung in das Arbeiten mit TYPO3

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. bearbeitet ihre Website mit dem kostenlosen Redaktionssystem TYPO3. KONO und Jan-Philipp Denkers haben die beteiligten Verkehrswachten in das neue Redaktionssystem eingearbeitet. Die Nachfrage war so groß, dass ein Zusatzseminar angeboten wurde.

1. Internet-Arbeitstag

Gemeinsam geht alles leichter – deswegen haben wir zum 1. Internet-Arbeitstag eingeladen. Alle am Internet-Auftritt der Landesverkehrswacht beteiligten Ortsverkehrswachten konnten mit Texten und Bildern nach Hannover reisen und diese in ihren bestehenden Auftritt einpflegen. Außerdem wurden Neuerungen des Systems erklärt, die das Bearbeiten noch leichter machen.

Methodentraining

Vom 20.-22.02.2009 haben wir uns mit Moderatoren unterschiedlicher Zielgruppen Gedanken über mögliche Methoden zur Vermittlung von Inhalten in den einzelnen Programmen gemacht. Im Mittelpunkt stand das Kennenlernen neuer, moderner und alternativer Vermittlungsmethoden.

(Wo) gibt es die sichere Straße?

Zum zweiten Mal hat in diesem Tagesseminar Prof. Jürgen Gerlach von der Bergischen Universität Wuppertal über Fragestellungen im Bereich des innerörtlichen Straßenverkehrs informiert, Sicherheitsdefizite in der Gestaltung von Straßen und bei der Stadt- und Verkehrsplanung aufgezeigt.

Instrumente in der Verkehrssicherheitsarbeit

Die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft hat in diesem Seminar über Verkehrsunfälle auf dem Weg zur Arbeit, Unfallursachen und -folgen, betriebliche Ansatzpunkte für Verkehrssicherheit sowie Instrumentarien der Verkehrssicherheitsarbeit informiert.

Mobilitätserziehung Elementarbereich

Wie finde ich den Einstieg in die Mobilitätserziehung? Was bereitet Kindern Schwierigkeiten im Straßenverkehr? Welche Aufgaben haben Erzieherinnen in der Verkehrserziehung der Kinder? Diese und andere Fragen beantworten die Seminare für sozialpädagogische Fachkräfte in Kindergärten. Die erfolgreiche Seminarreihe wurde auch im vergangenen Jahr zusammen mit den niedersächsischen Gemeinde-Unfallversicherungsverbänden (GUV) veranstaltet. Ohne die finanzielle Hilfe der GUVe und der Landesunfallkasse wäre diese Arbeit nicht machbar gewesen.

Die Seminarreihe besteht aus einem Einführungsseminar und drei Aufbau-seminaren: Medien, Elternarbeit und Rhythmik. Sicherheitserziehung ist ein wichtiger Bestandteil der Gesamterziehung und gehört zum Erziehungs- und Bildungsauftrag des Kindergartens.

Im Einführungsseminar befassen wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen der aktiven Verkehrsteilnahme von Kindern bis sechs Jahren und den Möglichkeiten der Mobilitätserziehung im Elementarbereich. Zeitweise ist eine mit den Bedingungen in den niedersächsischen Kindertageseinrichtungen vertraute pädagogische Mitarbeiterin des GUV für Fragen und Information der Teilnehmerinnen vor Ort.

Schwerpunkt des Medienseminars ist die Vertiefung der Kenntnisse. Es wird ein Überblick über vorhandene Medien geschaffen. Wir geben praktische Hilfen zur Herstellung von eigenen Medien und Beispiele, wie Medien in die konkrete Planung von didaktischen Einheiten, Projekten oder Rahmenplänen einbezogen werden können.

Da für eine effektive Mobilitätserziehung im Vorschulalter die Zusam-

menarbeit von Kindergarten und Elternhaus von besonders großer Bedeutung ist, bieten wir zu diesem Thema ein eigenes Seminar an. Eltern und Erzieherinnen sollen das Kind gemeinsam auf seine Rolle als selbstständiger Verkehrsteilnehmer vorbereiten. Unser Ziel ist die Eltern zu sensibilisieren und zu motivieren.

Das Vorschulkind ist von seinen entwicklungspsychologischen und körperlichen Voraussetzungen noch nicht in der Lage, gefahrlos am Straßenverkehr teilzunehmen. Mit Hilfe der Rhythmik können sämtliche Sinne, sowie notwendige Verhaltensweisen im Straßenverkehr geübt, gefestigt und weiterentwickelt werden. Schwerpunkte dieses Seminars sind neben den Vertiefungen der Grundkenntnisse aus dem Einführungsseminar die Verdeutlichung der Zusammenhänge zwischen Entwicklung des Kindes und der Teilnahme am Straßenverkehr, sowie die Vermittlung eines Repertoires an Spielen, Liedern und Übungen, die hierzu eingesetzt werden können, sowie die Beurteilung und Einordnung neuer und bekannter Spiele.

Auch im vergangenen Jahr waren die Veranstaltungen wieder sehr gefragt: Einführungsseminare für Erzieherinnen wurden in Braunschweig, Bremervörde-Zeven, Nordholz (Landkreis Cuxhaven), Goslar, Hannover, Helmstedt, Osnabrück, Oldenburg und Uelzen durchgeführt. Zum Thema Medien gab es Seminare in Aurich, Braunschweig, Bremervörde-Zeven, Nordholz (Landkreis Cuxhaven), Barnstorf (Landkreis Diepholz) und Hildesheim. In Hannover, Helmstedt, Nienburg, Northeim sowie in Wittmund befassten sich die Erzieherinnen mit Elternarbeit. Rhythmik stand in Hameln auf dem Lehrplan.

Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtlich Tätige in den Projektmaßnahmen des BMVBS 2009

2009 hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. acht Fortbildungsveranstaltungen mit insgesamt 154 Teilnehmern durchgeführt.

Gearbeitet wurde zu den Aktionsprogrammen des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS):

- Aktion Junge Fahrer zusätzlich mit dem Schwerpunkt Veranstaltungen mit der Bundeswehr
- Fahrrad – aber sicher
- Seniorenprogramm Mobil bleiben – aber sicher
- Kinder im Straßenverkehr

Arbeitsschwerpunkte waren Inhalte, Durchführungsbestimmungen, Abrechnung und Umsetzung der Programme vor Ort.

Zielgruppenprogramme des BMVBS:

- Kind und Verkehr
 - sicher mobil – das neue Seniorenprogramm
- Arbeitsschwerpunkte waren Qualitätsanforderung, Moderatorenwerbung, Aus- und Fortbildung der Moderatoren, Medien.*

- Sicherheitstraining
- Schwerpunkte waren Qualitätsmanagement, Bedeutung für die Umsetzung, Aus- und Fortbildung der Moderatoren, VBG-Unfallverhütungstraining.*

Die Fortbildungsveranstaltungen dienen den Ehrenamtlichen aus den Verkehrswachten dazu, Informationen über die Ziele und Inhalte der Aktions- und Zielgruppenprogramme des BMVBS zu erhalten und über die Umsetzung vor Ort zu diskutieren. Problematisch bleibt der hohe Verwaltungsaufwand und die Planungsunsicherheit bei der Umsetzung der Bundesprogramme.

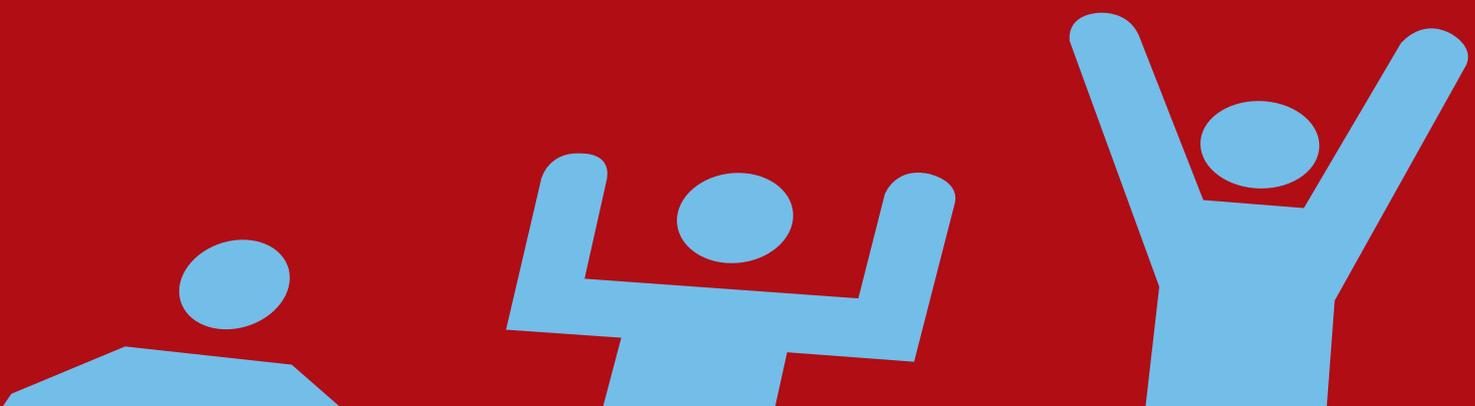
Ein wichtiges Thema ist bei den Verkehrswachten nach wie vor die Suche nach Menschen, die bereit sind, sich in der Verkehrssicherheitsarbeit zu engagieren und sich für Moderatorentätigkeiten ausbilden zu lassen und sie dann zu übernehmen und durchzuführen. Das Anforderungsprofil an Bewerber, Ausbildungsmodalitäten, Akquise geeigneter Moderatoren und die Motivation der vorhandenen Moderatoren stehen dabei im Mittelpunkt der Diskussion.

Auch die niedersächsischen Aktionen wie ÖPNV-Seniorenbeauftragte, Curriculum, Toter Winkel, Baumunfälle und BAB2 sowie die von Niedersachsen aus gesteuerten bundesweiten Projekte wie VBG-Unfallverhütungstraining, Begleitetes Fahren und das Conti-Projekt SchulwegPlaner wurden von den Teilnehmern ausgiebig diskutiert.

Durchgeführte Fortbildungen:

Weser-Ems Ost, Wiefelstede Lüneburg West, Otterndorf Lüneburg Ost, Uelzen Klausurtagung, Hannover Braunschweig Nord, Helmstedt Hannover Nord und Süd, Ronnenberg
Weser-Ems Nord, Moormerland Braunschweig Süd, Northeim

In den vergangenen Jahren wurden pro Gebiet jeweils eine Frühjahrs- und eine Herbsttagung durchgeführt. Leider war es 2009 wegen der beschränkten Anzahl der genehmigten Veranstaltungen und der Finanzmittel vom BMVBS nicht möglich, in allen Gebieten zwei Fortbildungen durchzuführen.



Jahresmitgliederversammlung 2009

Zentrales Thema der Jahresmitgliederversammlung der Verkehrswacht im Jahr 2009 war die Änderung der Satzung. In einem konzentrierten Prozess hatten sich drei Viertel der Ortsverkehrswachten in die Diskussion eingebracht, sodass die Änderungen in der Satzung einhellig beschlossen werden konnte. In ihrer neuen Fassung legt die Satzung nun die Grundlage für die Zukunftsfähigkeit der Arbeit der Verkehrswachten. Insbesondere die neue Fassung des §5, IV.3. Damit konnte eine Art Frühwarnsystem installiert werden, um Verkehrswachten vor Ort rechtzeitig helfen zu können. Neu in die Satzung aufgenommen wurde der §11a Ehrenrat, der bei Streitigkeiten zwischen den Mitgliedern und dem Verein zur Klärung angerufen werden kann.

Der Präsident der Landesverkehrswacht, Dr. Wolfgang Schultze, dankte auch den Unternehmen, die die Arbeit der Verkehrswacht aktiv unterstützen. Die Continental AG finanzierte den internetbasierten Schulwegplaner. Er wurde 2009 im Internet ansprechender und benutzerfreundlicher gestaltet.

Ebenso erfolgreich ist die Partnerschaft mit dem Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen bei dem großen Aktionsprogramm Toter Winkel und bei den Maßnahmen an der BAB 2. Zudem hat der

Verband im April 2009 der Stiftung 750 Euro überwiesen.

Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Kooperation mit den Gemeinde-Unfallversicherungsverbänden in Niedersachsen. Seit über 20 Jahren finanzieren die drei GUVe Braunschweig, Hannover und Oldenburg die Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher.

Dem Mitglied Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd ist es gelungen, die Christophorus-Seminare über die Fusion mit der Süddeutschen BG Metall zu retten, sodass die Seminare nicht nur weitergeführt, sondern nunmehr bundesweit angeboten werden.

ExxonMobil hat 2008 1.000 Gutscheine für ein Sicherheitstraining für junge Fahrer über eine Internetanmeldeplattform bei der Landesverkehrswacht verteilt. ExxonMobil war 2008 auch der erste Zustifter der Verkehrswachtstiftung Niedersachsen mit 5.000 Euro und in diesem Jahr mit weiteren 3.000 Euro.

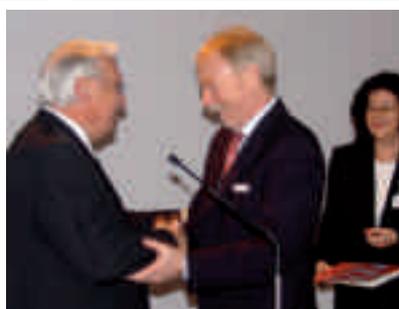
Die Bundeswehr hat Ende 2008 ein Verkehrssicherheitsprogramm in Kooperation mit der Verkehrswacht verabschiedet. Parallel dazu wurde mit Offizieren aus dem Wehrbereich I Inhalte und Umsetzungslogistik für die Durchführung des Programms „Aktion Junge Fahrer“ in Kasernen entwickelt.

Am VBG-Unfallverhütungstraining, das die Landesverkehrswacht Niedersachsen bundesweit für die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft organisiert, nahmen 2008 14.802 Personen teil. Inzwischen können auch Mitarbeiter der Bundesbehörden, des THW und des Deutschen Roten Kreuzes kostenlos an einem Pkw-Unfallverhütungstraining teilnehmen.

Schultze dankte den engagierten Mitgliedern der Verkehrswacht für ihren erfolgreichen Einsatz im Jahr 2008. Ohne das ehrenamtliche Engagement der Verkehrswachtler wäre eine erfolgreiche und effektive Verkehrssicherheitsarbeit in Niedersachsen nicht denkbar.

Der Geschäftsführende Vorstand der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. wurde neu gewählt: Das Ressort Finanzen übernahm Heiger Scholz, Hauptgeschäftsführer Niedersächsischer Städtetag. Für das Ressort Verkehrssicherheitsarbeit wurden Ulrich Biel, Vizepräsident Niedersächsischer Landtag a.D., sowie Klaus Woyna, Vorstandsvorsitzender i.R., Sparda-Bank Hannover gewählt. Thomas Vorholt, Mitglied des Vorstandes VGH Versicherungsgruppe Hannover, übernahm das Ressort Sprecher des Beirates. Ausgeschieden sind Dr. Eckehart Peil, Valentin Schmidt, Dr. Heinrich Jagau und Horst Bauermeister.





Thomas Vorholt ist neuer Sprecher des Beirats der Landesverkehrswacht e.V.

Thomas Vorholt ist neuer Sprecher des Beirats der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.. Er übernahm bei der Sitzung des Gremiums Ende des Jahres 2009 diese Funktion von Dr. Heinrich Jagau, Sprecher des Vorstandes der Sparkasse Hannover. Jagau hatte zuvor angekündigt, diese wichtige Aufgabe aus beruflichen Gründen nach sechs Jahren nicht weiter ausüben zu können.

Vorholt ist Mitglied im Vorstand der VGH Versicherung und als langjähriges Mitglied im Beirat guter Kenner der wichtigen Unterstützungsfunktion des in dieser Form einzigartigen Gremiums. Vorholt betonte, der Beirat könne helfen, Innovation in den 111 Ortsverkehrswachten zu realisieren. Vorholt ging auch auf die Verkehrswachtstiftung Niedersachsen ein. Die Mitglieder des Beirats zahlten inzwischen mehr als 215.000 Euro. Er rief dazu auf,

der Stiftung weitere Mittel zu spenden. Daraufhin stellte der Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen eine Zustiftung von 2.000 Euro zur Verfügung. Der Verband hatte zu Gunsten der Verkehrswacht auf den Druck von Weihnachtskarten verzichtet.

Die Stiftung habe die Freiheit, Projekte anzuschieben und zu unterstützen, die die Verkehrswacht nicht realisieren könne. „Diese Stiftung ist die Chance zu forschen und Maßnahmen zu entwickeln, die verhindern, dass Menschen durch einen Verkehrsunfall überhaupt verunglücken“, sagte er. Das erste Projekt sei mit der Continental AG angeschoben worden. Es werde eine deutschlandweite Studie zur Akzeptanz von Fahrerassistenzsystemen erarbeitet.

Während der Sitzung wurden außerdem Kurt Bodewig, Bundesmi-

nister a.D. und Präsident der Deutschen Verkehrswacht e.V., sowie Dr. Heinrich Jagau mit dem Ehrenzeichen der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. in Gold ausgezeichnet.

Dr. Wolfgang Schultze, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., sagte, Jagau habe 2003 mit der Nachfolge von Klaus Warlich als Gründer des Beirats kein leichtes Amt übernommen. Neben seinem Beruf als Vorstandssprecher der Sparkasse Hannover sei dies eine zusätzliche Herausforderung gewesen. Trotzdem habe er seine Aufgabe stets mit großem Engagement ausgefüllt. Jagau sei „der entscheidende Mann gewesen, der in vielen Gesprächen mit den Mitgliedern unseres Beirats einige davon überzeugen konnte, dass die Gründung der Verkehrswachtstiftung Sinn macht“.

Verkehrswachtstiftung Niedersachsen

Die Verkehrswachtstiftung Niedersachsen hat im zurückliegenden Jahr die Arbeit aufgenommen. Das Kuratorium wählte in seiner konstituierenden Sitzung Thomas Vorholt – Mitglied des Vorstandes der VGH Versicherungen – zu seinem Vorsitzenden. Als seine Stellvertreter wurden Dr. Christian Wiehen, Chief Technology Officer bei Wabco und Dr. Bernd Wiedemann, Sprecher des Markenvorstandes i.R. bei Volkswagen Nutzfahrzeuge gewählt.

Dr. Wolfgang Schultze ist als Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. geborener Vorsitzender des Stiftungsvorstandes. Zu weiteren Vorstandsmitgliedern wählte das Kuratorium Heinz-Gerhard Wenthe, Personalvorstand bei der Continental AG und Georg Zaum, Vorsitzender der Vorstände bei der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe.

Eine der wichtigsten Aufgaben war es, der Stiftung aufgrund des Logos ein unverwechselbares Erscheinungsbild zu verschaffen. Kuratorium und Vorstand haben sich für dieses Logo entschieden.



Für eine erfreuliche Überraschung sorgte ExxonMobil. Das Unternehmen betätigte sich gleich zweimal als großzügiger Zustifter. Spontan nach der Gründung erhielt die Stiftung 5.000 Euro von ExxonMobil. Im Rahmen der Beiratssitzung der Landesverkehrswacht spendete ExxonMobil weitere 3.000 Euro.

Der Bauindustrieverband Niedersachsen/Bremen spendete 2.000 Euro durch den Verzicht auf Weihnachtskarten.

Der Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen stiftete 750 Euro.

Aber auch die Continental AG half der Stiftung mit einer zweckgebundenen Spende. Sämtliche Kosten für die Logoentwicklung und die Implementierung eines modernen Internetauftritts konnten so realisiert werden, ohne dass die Stiftung Mittel aus den Erlösen einsetzen musste.

Bereits 2009 arbeitete die Stiftung an der Entwicklung einer Studie zum Thema Fahrfähigkeit in verschiedenen Altersklassen, Fahrtsicherheit, Fahrerassistenzsysteme, Straßengestaltung und Soziodemographie. Die repräsentative Umfrage soll 2010 durchgeführt werden.

Die Liste der Gründungstifter: **Concordia Versicherungs-Gesellschaft, Continental AG, E + S Rückversicherung AG, Georgsmarienhütte GmbH mit sechs weiteren Unternehmen, die Innungen des Kfz-Technikerhandwerks Niedersachsen Mitte und Osnabrück, Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft, Öffentliche Versicherung Braunschweig, Oldenburgische Landesbrandkasse, Salzgitter AG, Sparkassenverband Niedersachsen, VGH Landschaftliche Brandkasse, VHV Versicherungen, Volkswagen AG, WABCO Vehicle Control Systems.**

Landesverkehrswacht Silber

Karsten Möller, Garlstedt
 Renate Wenig, Verkehrswacht Bad Iburg
 Dieter Bahr, Verkehrswacht Celle
 Heinz Romey, Verkehrswacht Celle
 Helmut Genthe, Verkehrswacht Celle
 Georg Blödorn, Verkehrswacht Grasberg
 Dirk Habenicht, Verkehrswacht Grasberg
 Olav Meyer, Verkehrswacht Grasberg
 Eike Weidenhöfer, Verkehrswacht Grasberg
 Adolf Falken, Verkehrswacht Harburg-Land
 Siegfried Klinkert, Verkehrswacht Harz-Braunlage
 Sabrina Königsmann, Verkehrswacht Helmstedt
 Hans-Dietrich Sandhagen, Verkehrswacht Wolfenbüttel

Landesverkehrswacht Gold

Raimund Gödde, Garlstedt
 Georg Kollenberg, Verkehrswacht Bad Iburg
 Peter Wenig, Verkehrswacht Bad Iburg
 Heiner Thyssen, Verkehrswacht Bad Iburg
 Wolfgang Wilkens, Verkehrswacht Grasberg
 Ursula Hark-Sommer, Verkehrswacht Grasberg
 Reiner Wasmuth, Verkehrswacht Grasberg
 Josef Pöppelmeyer, Verkehrswacht Grasberg
 Rolf Kramer, Verkehrswacht Landkreis Oldenburg
 Klaus Seiffert, Verkehrswacht Wolfsburg
 Dr. Heinrich Jagau, Landesverkehrswacht Niedersachsen
 Hans-Dieter Klosa, Landesverkehrswacht Niedersachsen
 Kurt Bodewig, Bundesminister a.D., Deutsche Verkehrswacht

Deutsche Verkehrswacht Silber

Heinz Bick, Verkehrswacht Herzberg
 Karin Bick, Verkehrswacht Herzberg

Verkehrssicherheitspreis „Non disputare – sed agere“

Walter Hirche, Landesminister a.D.

**Jubiläen der Verkehrswachten**

Folgende Verkehrswachten feierten im vergangenen Jahr ihr Jubiläum:

25 Jahre Verkehrswacht Bad Iburg
 30 Jahre Verkehrswacht Hadeln-Sietland
 30 Jahre Jugendverkehrsschule Verkehrswacht Harburg-Land
 50 Jahre Verkehrswacht Celle
 50 Jahre Verkehrswacht Leer

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. gratuliert recht herzlich und bedankt sich für das langjährige ehrenamtliche Engagement ihrer Mitglieder.

Geschäftsführender Vorstand*Vorsitzender des Vorstandes*

Dr. Wolfgang Schultze,
Arbeitsdirektor der
Preussag AG i.R.,
Pattensen

Stellvertretender Vorsitzender

Karl-Heinz Niebuhr,
Erster Polizeihaupt-
kommissar a.D.,
Uelzen

Ressort Recht

Dr. Thomas Remmers,
Rechtsanwalt, Hannover,
Präsident der Rechtsan-
waltskammer Celle

Ressort Finanzen

Heiger Scholz,
Hauptgeschäftsführer
Niedersächsischer
Städtetag

Sprecher des Beirates

Thomas Vorholt,
Mitglied des Vorstan-
des, VGH Versiche-
rungsgruppe

Sprecher der Gebietsbeauftragten

Hans Szypulski,
Georgsmarienhütte

Ressort Verkehrssicherheitsarbeit

Ulrich Biel,
Vizepräsident Nieder-
sächsischer Landtag
a.D.



Klaus Woyna,
Vorstandsvorsitzender
i.R. Sparda-Bank
Hannover



Dr. Erwin Petersen,
Mitglied der
Geschäftsführung i.R.
WABCO GmbH

Gebietsbeauftragte und deren Stellvertreter*Gebiet Braunschweig Nord*

Achim Klaffehn,
Verkehrswacht Helmstedt
Gerhard Schmidt,
Verkehrswacht Wolfenbüttel

Gebiet Lüneburg Ost

Dieter Konrad,
Verkehrswacht Lüneburg
Uwe Schröder,
Verkehrswacht Lüneburg

Ehrenrat

Dr. Burkhard Ritz,
Landesminister a.D.

Dieter Armbrecht,
Geschäftsführer Verkehrswacht
Osterode/Bad Grund

Gebiet Braunschweig Süd

Dirk Hitzing,
Verkehrswacht Northeim
Bruno Eberhagen,
Verkehrswacht Seesen-
Langelsheim-Lutter

Gebiet Weser-Ems Nord

Karl-Heinz Jesionek,
Verkehrswacht Leer
Margret Andreesen,
Verkehrswacht Aurich

Jürgen Dehn,
Generalstaatsanwalt a.D.

Heinz Klages,
Stv. Vorsitzender Verkehrswacht
Hannover-Stadt a.D.

Gebiet Hannover Nord

Claus Kunath,
Verkehrswacht Hannover-Stadt
Siegfried Noß,
Verkehrswacht Grafschaft
Diepholz

Gebiet Weser-Ems Süd

Hans Szypulski,
Verkehrswacht
Georgsmarienhütte
Heinrich Alfery,
Verkehrswacht Lingen

Franz Thole,
Vorstandsvorsitzender Öffentli-
che Versicherung Oldenburg

Gebiet Hannover Süd

Wolfgang Haverland,
Verkehrswacht Schaumburg
Klaus Schwetje,
Verkehrswacht Hildesheim

Gebiet Weser-Ems Ost

Ulrich Levin,
Verkehrswacht Wilhelmshaven
Ulrike Heine-Bildt,
Verkehrswacht Stadt Oldenburg

Ehrenvorsitzender des Beirates
Dr. Walter Remmers,
Landesminister a.D., Papenburg

Gebiet Lüneburg West

Winfried Reimann,
Verkehrswacht Rotenburg
Klaus Husinga,
Verkehrswacht
Am Dobrock-Hemmoor

Ehrenvorsitzende

Erich Küpker,
Landesminister a.D., Oldenburg

Rechnungsprüfer

Konrad Lampe,
Verkehrswacht Uelzen
Dr. Bernd Schröter,
Verkehrswacht Weser-Solling
Holzminden
Franz Kleene,
Verkehrswacht Lingen,
(stv. Rechnungsprüfer)

Dr. Burkhard Ritz,
Landesminister a.D., Lingen

Orts- und Kreisverkehrswachten

1. Verkehrswacht Alfeld e.V.
2. Verkehrswacht Altkreis Wesermünde e.V.
3. Verkehrswacht Am Dobrock-Hemmoor e.V.
4. Verkehrswacht Ammerland e.V.
5. Verkehrswacht Aschendorf-Hümmling e.V.
6. Verkehrswacht Aurich e.V.
7. Verkehrswacht Bad Iburg e.V.
8. Verkehrswacht Bad Gandersheim e.V.
9. Verkehrswacht Bad Harzburg e.V.
10. Verkehrswacht Bad Laer e.V.
11. Verkehrswacht Bad Lauterberg e.V.
12. Verkehrswacht Bad Pyrmont e.V.
13. Verkehrswacht Bad Rothenfelde-Dissen e.V.
14. Verkehrswacht Bad Salzdetfurth e.V.
15. Verkehrswacht Belm e.V.
16. Verkehrswacht Bersenbrücker-Land e.V.
17. Verkehrswacht Bissendorf e.V.
18. Verkehrswacht Bockenem und Umgebung e.V.
19. Verkehrswacht Bodenwerder e.V.
20. Verkehrswacht Bovenden und Umgebung e.V.
21. Verkehrswacht Bramsche/Wallenhorst und Umgebung e.V.
22. Verkehrswacht Braunschweig e.V.
23. Verkehrswacht Bremervörde-Zeven e.V.
24. Verkehrswacht Buxtehude e.V.
25. Verkehrswacht Calenberger Land e.V.
26. Verkehrswacht Celle e.V.
27. Verkehrswacht Cloppenburg e.V.
28. Verkehrswacht Cuxhaven e.V.
29. Verkehrswacht Delmenhorst e.V.
30. Verkehrswacht Duderstadt e.V.
31. Verkehrswacht Einbeck e.V.
32. Verkehrswacht Emden e.V.
33. Verkehrswacht Eschershausen e.V.
34. Verkehrswacht Georgsmarienhütte e.V.
35. Verkehrswacht Gieboldehausen e.V.
36. Verkehrswacht Gifhorn e.V.
37. Verkehrswacht Glandorf e.V.
38. Verkehrswacht Göttingen e.V.
39. Verkehrswacht Goslar e.V.
40. Verkehrswacht Grafschaft Bentheim e.V.
41. Verkehrswacht Grafschaft Diepholz e.V.
42. Verkehrswacht Grafschaft Hoya e.V.
43. Verkehrswacht Grasberg e.V.
44. Verkehrswacht Grünenplan e.V.
45. Verkehrswacht Hadeln/Sietland e.V.
46. Verkehrswacht Hagen a.T.W. e.V.
47. Verkehrswacht Hambergen e.V.
48. Verkehrswacht Hameln-Pyrmont e.V.

49. Verkehrswacht Hannover-Stadt e.V.
50. Verkehrswacht Harburg-Land e.V.
51. Verkehrswacht Hardeggen e.V.
52. Verkehrswacht Harz-Braunlage e.V.
53. Verkehrswacht Hasbergen e.V.
54. Verkehrswacht Hehlen e.V.
55. Verkehrswacht Helmstedt e.V.
56. Verkehrswacht Herzberg am Harz e.V.
57. Verkehrswacht Hildesheim e.V.
58. Verkehrswacht Hilter e.V.
59. Verkehrswacht Hornburg e.V.
60. Verkehrswacht Jeverland e.V.
61. Verkehrswacht Königslutter e.V.
62. Verkehrswacht Laatzen e.V.
63. Verkehrswacht Landkreis Leer e.V.
64. Verkehrswacht Landkreis Oldenburg e.V.
65. Verkehrswacht Langenhagen e.V.
66. Verkehrswacht Lilienthal e.V.
67. Verkehrswacht Lindau e.V.
68. Verkehrswacht Lingen e.V.
69. Verkehrswacht Lüchow-Dannenberg e.V.
70. Verkehrswacht Lüneburg e.V.
71. Verkehrswacht Melle e.V.
72. Verkehrswacht Meppen e.V.
73. Verkehrswacht Münden e.V.
74. Verkehrswacht Munster-Bispingen e.V.
75. Verkehrswacht Nienburg e.V.
76. Verkehrswacht Norden e.V.
77. Verkehrswacht Nordenham e.V.
78. Verkehrswacht Northeim e.V.
79. Verkehrswacht Osnabrück e.V.
80. Verkehrswacht Osten e.V.
81. Verkehrswacht Osterholz-Scharmbeck e.V.
82. Verkehrswacht Osterode/Bad Grund e.V.
83. Verkehrswacht Peine e.V.
84. Verkehrswacht Region Hannover e.V.
85. Verkehrswacht Rhauderfehn e.V.
86. Verkehrswacht Rotenburg/Wümme e.V.
87. Verkehrswacht Salzgitter e.V.
88. Verkehrswacht Samtgemeinde Börde Lamstedt e.V.
89. Verkehrswacht Schaumburg e.V.
90. Verkehrswacht Schoningen e.V.
91. Verkehrswacht Seesen-Langelsheim-Lutter e.V.
92. Verkehrswacht Soltau e.V.
93. Verkehrswacht Stade e.V.
94. Verkehrswacht Stadt Hameln e.V.
95. Verkehrswacht Stadt Oldenburg e.V.
96. Verkehrswacht Stadt Sarstedt e.V.
97. Verkehrswacht Uelzen e.V.
98. Verkehrswacht Uslar e.V.
99. Verkehrswacht Varel-Friesische Wehde e.V.

100. Verkehrswacht Vechta e.V.
101. Verkehrswacht Vorsfelde e.V.
102. Verkehrswacht Walsrode e.V.
103. Verkehrswacht Wedemark e.V.
104. Verkehrswacht Wesermarsch e.V.
105. Verkehrswacht Weser-Solling Holzminden e.V.
106. Verkehrswacht Wilhelmshaven e.V.
107. Verkehrswacht Wittlage e.V.
108. Verkehrswacht Wittmund e.V.
109. Verkehrswacht Wolfenbüttel e.V.
110. Verkehrswacht Wolfsburg e.V.
111. Verkehrswacht Worpswede e.V.

Jugendverkehrsclubs

1. JVC Grasberg
2. JVC Hannover
3. JVC Helmstedt
4. JVC Papenburg
5. JVC Wedemark
6. JVC Weyhe

Einzelmitglieder

1. ACE Autoclub Europa
2. ADAC Niedersachsen/ Sachsen-Anhalt
3. Helmut Bergmann, Hannover
4. Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd
5. Concordia Versicherungsgesellschaft, Hannover
6. Daimler AG, Niederlassung Hannover
7. DEKRA AG
8. Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen e.V.
9. GUV Gemeinde-Unfallversicherungs-Verband Braunschweig
10. GUV Gemeinde-Unfallversicherungs-Verband Hannover
11. Hannoverscher Automobilclub
12. Dr. Heinrich Jagau, Hannover
13. Kurt Klauß, Braunschweig
14. Erich Küpker, Landesminister a.D., Oldenburg
15. Prof. Dietmar Otte, Hannover
16. Dr. Erwin Petersen, Wunstorf
17. Dr. Burkhard Ritz, Landesminister a. D., Lingen
18. Dr. Wolfgang Schultze, Pattensen
19. TÜV Nord Mobilität GmbH & Co.KG
20. WABCO Fahrzeugsysteme GmbH
21. Klaus Woyna, Neustadt a. Rbge.
22. Rolf Zick, Lehrte

Gewinn- und Verlustrechnung

Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., 1. Januar bis 31. Dezember 2009

ERTRÄGE	Euro	Euro	Euro
Ideeller Bereich			
Mitgliedsbeiträge	101.129,90		
Bußgelder	18.050,00		
Zuschüsse	244.397,47		
Deutsche Verkehrswacht/ Deutscher Verkehrssicherheitsrat/ Gemeindeunfallvers.-Verband			
Zuschüsse Schulanfang	14.000,00		
Landesmittel	427.675,70		
Spenden	938,00		
sonstige Erträge	18.334,40		
Erträge aus Aufl. von Rücklagen	26.180,00		
Erträge aus der Aufl. von Rückstellungen	859,50		
Kampagne ./ 10 %			
Landesmittel	102.000,00		
sonstige Einnahmen	4.500,00		
Wir belohnen Ihre Sicherheit	51.829,66		
VBG Unfallverhütungstraining	1.099.929,55		
	<u>2.109.824,18</u>		
ZWECKBETRIEB			
Sicherheitstraining/Gemeindeunfallversich.-Verband			
Sicherheitstraining/Berufsgenossenschaften	166.567,00		
allgemeines Sicherheitstraining	337.239,50		
	<u>503.806,50</u>		
		2.613.630,68	
AUFWENDUNGEN			
Ideeller Bereich			
Personalaufwand	252.344,79		
allgemeiner Verwaltungsaufwand	17.333,47		
Porto, Telefon	11.456,93		
Fachliteratur	950,85		
Gebühren	138,24		
Raumkosten	25.434,66		
Gerätemiete/Versicherungen	12.321,97		
Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen	2.723,09		
Aufwendungen für Aus. u. Fortbildungsprojekte	321.617,01		
(Verkehrsaufklärung, Verkehrserziehung, Schulwegsicherung, u.a. Maßnahmen)			
Zweckgebundene Rücklage	28.000,00		
Freie Rücklage	4.166,50		
Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	31.198,16		
Abschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter	367,12		
Reisekosten/Sitzungsgeld	9.196,98		
Öffentlichkeitsarbeit	10.940,80		
Zuschüsse an Ortsverkehrswachten	177.625,99		
Mitgliedsbeiträge Verbände	4.103,86		
Auszeichnungen/ Ehrungen/ Preise	426,59		
Zinsaufwand, Nebenkosten Geldverkehr	5.166,89		
sonstiger Aufwand	2.031,55		
Kampagne 10 % / allgem. Kosten	83.468,88		
Wir belohnen Ihre Sicherheit	51.829,66		
VBG Unfallverhütungstraining	1.087.495,56		
Übertrag	<u>2.140.339,55</u>		

	Euro	Euro	Euro
Übertrag	2.140.339,55	2.613.630,68	
ZWECKBETRIEB			
Aufwand Sicherheitstraining	412.129,31		
anteilige sonstige Kosten			
(Personal- und Verwaltungskosten)	<u>52.000,00</u>		
	<u>464.129,31</u>		
		<u>2.604.468,86</u>	
Jahresüberschuss ideeller Bereich und Zweckbetrieb			9.161,82
WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB			
ERTRÄGE			
Steuerpflichtige Einnahmen			
Umsatzerlöse aus Warenverkauf		8.829,09	
AUFWENDUNGEN			
Aufwendungen für Waren	4.892,00		
Aufwendungen für Buchführung u. Abschluss	2.100,30		
anteilige Kosten:			
Personalaufwand			
allgemeine Verwaltung			
Porto/Telefon	<u>1.500,00</u>	<u>8.492,30</u>	
Jahresüberschuss wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb			<u>336,79</u>
GESAMTJAHRESÜBERSCHUSS 2009			9.498,61
Abschreibung 2009			<u>31.198,16</u>
Cash-flow 2009			<u><u>40.696,77</u></u>



Cornelia Zieseniß
Geschäftsführerin
Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.
zieseniß@landesverkehrswacht.de



Gisela Eggert
Büroleiterin
Verband
Telefon 0511 35772680
eggert@landesverkehrswacht.de



Susanne Osing
Projektleiterin vorschulischer Bereich
Jugend und Zielgruppenprogramme
Telefon 0511 35772681
osing@landesverkehrswacht.de



Roswitha Bothe
Projektleiterin
Kampagnen und Verkehrssicherheitsmaßnahmen
Telefon 0511 35772685
bothe@landesverkehrswacht.de



Regina Langlott
Projektleiterin
Sicherheitstraining
Telefon 0511 35772683
langlott@landesverkehrswacht.de



Dagmar Krämer
Buchhaltung
Telefon 0511 35772684
kraemer@landesverkehrswacht.de



Soheila Afifi
Abwicklung VBG-Unfallverhütungstraining
Telefon 0511 35772686
afifi@landesverkehrswacht.de

Impressum

Landesverkehrswacht
Niedersachsen e.V.
Arndtstraße 19
30167 Hannover
Telefon 0511 35772680
Fax 0511 35772682
info@landesverkehrswacht.de
www.landesverkehrswacht.de

Redaktion:
Cornelia Zieseniß
Geschäftsführerin
(verantwortlich)
Cornelia von Saß

Gestaltung:
Cornelia von Saß



Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.:
Ihr kompetenter Partner für alle Verkehrssicherheitsfragen.

